MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

578 (12.12.1932) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-371842

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 1mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.08 und 60 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.35, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 13, Na Friedrichstr. 4, Fa Hauptstr. 69, W Oppauer Str. 8, So Luisenstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 240 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: ... 70 mm breite Reklame... schließende Familien- und ... Bei Konkursen, Vergleichen ... Rabattgewährung. Keine Gewähr ... Ausgaben, an besonderen Plätzen ... Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Morgen-Ausgabe | Montag, 12. Dezember 1932 | 143. Jahrgang – Nr. 578

Weihnachtsbotschaft für die ganze Welt

Deutschlands Gleichberechtigung ist von der Genfer Fünferkonferenz anerkannt — Daraufhin wird sich Deutschland wieder an der Abrüstungs-Konferenz beteiligen — Künftige Streitfragen zwischen den Unterzeichnern sollen „unter keinen Umständen mit Gewalt" gelöst werden

Ein erfreulicher Fortschritt

Drahtung unseres eigenen Vertreters

— Genf, 11. Dez.

Die gestern von der Fünfmächtekonferenz ausgearbeitete Erklärung, die es Deutschland ermöglicht, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen, ist heute von sämtlichen fünf Mächten endgültig angenommen und unterzeichnet worden. Die eine Schreibmaschinenseite umfassende, in englischer Sprache abgefaßte Erklärung trägt folgende Unterschriften: J. Ramsay Macdonald als Vorsitzender, Norman H. Davis, Joh. Simon, J. P. Paul-Boncour, C. von Neurath, Aloisi. Die Unterzeichnung erfolgte heute vormittag in der Schlußsitzung der Fünfmächtekonferenz. Sie verzögerte sich zunächst etwas, weil Paul-Boncour mit erheblicher Verspätung zur Sitzung erschien.

Aufgrund dieser Erklärung nimmt Deutschland nunmehr wieder seine Mitarbeit an der Abrüstungskonferenz auf und wird zu den für diese Woche vorgesehenen Sitzungen des Präsidiums und des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz Vertreter entsenden. Am Schluß der heutigen Sitzung empfing Macdonald den Konferenzpräsidenten Henderson, um ihm die Erklärung der fünf Mächte zu übergeben.

Den Abschluß der Konferenz bildete ein Diner, zu dem Macdonald die Teilnehmer eingeladen hatte. Freiherr von Neurath wird im Laufe des Tages Genf verlassen. Auch Macdonald wird heute nach London zurückkehren.

Der Wortlaut der Erklärung

Meldung des Wolff-Büros

— Genf, 11. Dez.

Die heute mittag unterzeichnete Erklärung über das Ergebnis der seit dem 5. Dezember hier geführten Besprechungen der fünf Mächte über die Rüstungsfrage hat folgenden Wortlaut:

1. Die Regierungen des Vereinigten Königreichs, Frankreichs und Italiens haben erklärt, daß einer der Grundsätze, die die Konferenz leiten sollen, darin bestehen muß, Deutschland und den anderen durch Vertrag abgerüsteten Staaten die Gleichberechtigung zu gewähren in einem System, das allen Nationen Sicherheit bietet. Diese Erklärung schließt in sich, daß die Rüstungsbeschränkungen für alle Staaten in dem in Aussicht genommenen Abrüstungsabkommen enthalten sein müssen. Es besteht Einigkeit darüber, daß die Art und Weise der Anwendung dieser Gleichberechtigung auf der Konferenz erörtert werden soll.

2. Auf der Grundlage dieser Erklärung hat Deutschland seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen.

3. Die Regierungen des Vereinigten Königreichs, Frankreichs, Deutschlands und Italien sind bereit, gemeinsam mit allen anderen europäischen Staaten feierlich noch einmal zu bestätigen, daß sie unter keinen Umständen versuchen werden, künftige Streitfragen zwischen den Unterzeichnern mit Gewalt zu lösen. Dies soll einer näheren Erörterung der Frage der Sicherheit nicht vorgreifen.

4. Die Regierungen der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreichs, England, Frankreichs, Deutschlands und Italiens erklären, daß sie entschlossen sind, auf der Konferenz gemeinsam mit den anderen dort vertretenen Staaten darauf hinzuweisen, daß unverzüglich ein Abkommen ausgearbeitet wird, das eine wesentliche Herabsetzung und eine Begrenzung der Rüstungen herbeiführt und gleichzeitig eine künftige Revision zum Zwecke der weiteren Herabsetzung vorsieht.

Deutscher Kommentar zur Einigung

Gleichberechtigung leitender Grundsatz für die Abrüstungskonferenz

Telegraphische Meldung

— Genf, 11. Dez.

Mit der heute mittag unterzeichneten Erklärung haben die langwierigen Fünfmächtebesprechungen einen Abschluß gefunden, der es Deutschland ermöglicht, wieder an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Die Erklärung, deren englischer Text maßgebend ist, wurde in fünf Exemplaren unterzeichnet. Ein weiteres Exemplar wurde dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, übergeben, der nach der Unterzeichnung auf Antrag Macdonalds zu einer kurzen Aussprache über die weitere Gestaltung der Konferenzarbeiten hinzugezogen wurde. Dabei wurde entsprechend einer Anregung des englischen Premierministers vereinbart, daß die fünf Mächte sich während der Konferenz jeweils zusammenfinden sollen, wenn es sich darum handelt, entstehende Schwierigkeiten zu überwinden und damit den Gang der Arbeiten zu beschleunigen. Ein französischer Antrag, außer den Vertretern der beteiligten Mächte auch noch den Berichterstatter des Hauptausschusses Dr. Benesch zu diesen periodischen Beratungen hinzuziehen, wurde abgelehnt.

Der grundlegende erste Teil der Erklärung der Fünfmächtekonferenz beruht auf der bekannten Herriot-Formel, jedoch ist bemerkenswert, daß in der heutigen Erklärung die Gleichberechtigung nicht mehr, wie in der französischen Formel, das Ziel der Abrüstungskonferenz, sondern der leitende Grundsatz ihrer Arbeiten sein soll.

Zu der Feststellung, daß der Grundsatz der Gleichberechtigung in den Beschlüssen der Abrüstungskonferenz verkörpert werden soll, hat Macdonald bereits am Samstag eine ausführliche Erklärung abgegeben, wonach das Wort „verkörpert" im Sinne einer Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichberechtigung aufzufassen ist. Der Satz im zweiten Absatz des ersten Teils, wonach die Art und Weise der Anwendung der Gleichberechtigung auf der Konferenz erörtert werden wird, entspricht den eigenen Vorschlägen Deutschlands.

Teil 3 der Erklärung sieht, wie erinnerlich, auf die Unterhauserklärung des englischen Außenministers zurück; Deutschland war von Anfang an bereit, diese Versicherung nunmehr zum vierten Male abzugeben, wobei man sich darüber im klaren war, daß sich an der bisherigen Lage nichts ändert. Teil 4 soll auf die Beschleunigung der Konferenzarbeiten hinwirken und steht im Zusammenhang mit den bereits erwähnten Vereinbarungen der fünf Mächte untereinander und mit dem Konferenzpräsidenten über gemeinsame Beratungen im Laufe der Abrüstungskonferenz.

Durch das Abkommen ist zweifellos erreicht, daß das Prinzip der Gleichberechtigung anerkannt worden ist, und zwar zu allen Arbeiten der Konferenz und in allen ihren Stadien. Selbstverständlich steht es Deutschland frei, wenn künftig das Prinzip der Gleichberechtigung bestritten oder in technischen Einzelheiten nicht anerkannt werden sollte, die Konferenz zu verlassen.

Das Abkommen kann naturgemäß keine Gewähr dafür bieten, daß bei der Verwirklichung seiner Grundsätze nicht Schwierigkeiten entstehen. Deutschland würde sich aber in derartigen Fällen in der günstigen Lage befinden, eine flagrante Verletzung getroffener Vereinbarungen festzustellen und auch, wenn die Konferenz künftig aus dem einen oder anderen Grunde scheitern sollte, würden die heutigen Beschlüsse eine für Deutschland sehr wertvolle moralische Bedeutung erhalten, da es politisch unmöglich wäre, die heute festgesetzten Grundsätze wieder zu Ungunsten Deutschlands zu revidieren.

Erster Widerhall aus Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 11. Dez.

Am Sonntag abend lagen an den hiesigen zuständigen Stellen noch keine näheren Mitteilungen über die in Genf erzielten Vereinbarungen vor. Es ist auch kaum zu erwarten, daß Herr von Neurath, der ja heute abend Genf verläßt, noch vor seiner Rückkehr einen eingehenderen Bericht nach Berlin übermitteln wird. Die Einigung, mit der die schwierige an Zwischenfällen und entmutigenden Augenblicken reichen Erörterungen der fünf Mächte nun doch abgeschlossen werden konnten,

wird in Berliner politischen Kreisen allgemein begrüßt und als ein ausgesprochener Erfolg der Taktik gefeiert, die Herr von Neurath in der Abrüstungsfrage eingeschlagen hat.

Unsere konsequente und klare Haltung, der aber nach den Erfahrungen der letzten Tage die für das auf Paktieren und Kompromissen abgestellte Diplomatenspiel nun einmal nötige Elastizität nicht fehlte, hat sich durchgesetzt. Deutschland hat die übrigen Mächte vor die peinliche Alternative zu führen verstanden, entweder um des französischen Starrsinns willen die Abrüstungskonferenz überhaupt scheitern zu lassen oder aber um unsere weitere Mitarbeit sicherzustellen, dem deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung Genüge zu tun, der sogar in dem weiß Gott nicht zu unseren Gunsten abgefaßten Versailler Diktat rechtlich fundamentiert ist. Der Akkord in der Gleichberechtigung stellt sich so gewissermaßen als das erste und durchaus ermutigende Ergebnis einer Politik mit anderen Mitteln dar, zu der wir durch die Räumung des Rheinlandes die notwendige größere Bewegungsfreiheit erhalten hatten.

Die Samstag-Nachmittag-Sitzung in Genf

— Genf, 11. Dez.

Die Besprechungen der Vertreter der Vereinigten von Amerika, England, Italien, Frankreich und Deutschland über die Abrüstungsfrage wurden am Samstag mit einem Kommuniqué abgeschlossen, worin erklärt wird, die Besprechungen hätten am Abend den Punkt erreicht, daß die Regierungen Frankreichs, Italiens, Deutschlands, über die zur Diskussion stehenden Vorschläge befragt werden. Die Besprechungen sind daraufhin am Abend nicht mehr fortgesetzt worden. Der Abschluß der Fünfmächtebesprechungen ist für Dienstag vorgesehen.

Der Vorsitzende der Konferenz, Macdonald, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Rückkehr Deutschlands zur Abrüstungskonferenz zu ermöglichen, hat die anderen Teilnehmer an der Konferenz für Sonntag zu einem Frühstück eingeladen. Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath hatte bereits gestern abend eine telephonische Unterredung mit Berlin. Es ist in Aussicht genommen, daß der deutsche Außenminister bis Sonntag vormittag über den Standpunkt des Kanzlers unterrichtet wird.

Samstag vormittag hatte unter dem Vorsitz von Macdonald ein Sachverständigenkomitee getagt, das den Versuch machte, aus den verschiedenen in den letzten Tagen vorgebrachten Entwürfen einen brauchbaren Vorschlag zu entwickeln. Dabei stellte sich aber heraus,

daß über die wesentlichen Punkte allgemeine Meinungsverschiedenheit herrschte.

Eine Klärung brachte dann die Nachmittagssitzung der Fünfmächtekonferenz, die um ½3 Uhr begann. Unter den Beratungsgegenständen dieser Konferenz befanden sich die deutschen Rückfragen über den Umfang der Gleichberechtigung, die Sicherheit und als neues Moment ein englischer Rahmenentwurf, der die Gleichberechtigung — nach Ansicht der anderen — in einer für Deutschland befriedigenden Weise regeln sollte. Die nun folgenden Auseinandersetzungen gerieten infolge des französischen Widerstandes gegen jede über die Herriot-Formel hinausgehende Präzisierung

wiederholt auf einen toten Punkt.

Schließlich kristallisierte sich jedoch eine Formulierung heraus, die Deutschland die Möglichkeit geben soll, unter Zusicherung der Gleichberechtigung wieder zur Abrüstungskonferenz zurückzukehren. Diese neue Formulierung, die die verschiedenen in der Diskussion zutage getretenen Gesichtspunkte, insbesondere auch die Simon-Erklärung berücksichtigt, wurde den Kabinetten in Berlin, Paris und Rom zur Stellungnahme unterbreitet.

Bis zum Vorliegen der Antworten der Regierungen, die für Sonntag vormittag erwartet werden, ist über den genauen Inhalt Stillschweigen vereinbart worden. Man ist gespannt, wie die französische Regierung auf die jetzt ausgearbeitete Formulierung antworten wird.

Rückkehr nach Genf

* Mannheim 11. Dez.

Die Konferenz der fünf Großmächte ist heute nachmittag überraschend schnell zu Ende gegangen. Während man gestern nachmittag allgemein befürchtete, daß an dem Widerstand Frankreichs eine Einigung über die deutsche Rückkehr nach Genf scheitern müsse, haben die Besprechungen des Samstag abend zu einem Akkord geführt, der noch gestern von Frankreich und heute vormittag von der deutschen Regierung angenommen wurde. Heute nachmittag aber unterzeichneten die fünf Großmächte eine gemeinsame Erklärung, die von nun an als die Magna Charta der Abrüstung angesprochen werden muß.

Wie die Magna Charta der englischen Verfassung einst nicht ein bis in alle Einzelheiten ausgearbeitetes Gesetzeswerk war, das alle Fragen staatlichen Lebens regelte, so ist auch die Schlußerklärung der Fünferkonferenz nicht ein Abschluß des Abrüstungskampfes, der jedes Detail der Rüstungen bestimmt, sondern nur der Leitgedanke, der die kommenden Verhandlungen in Genf bestimmen soll. Darum wäre es falsch, wollte man in Deutschland die neue Abmachung unter dem Gesichtspunkt prüfen, ob damit das Reich alle Hemmnisse des Versailler Vertrages abgeschüttelt hätte. Dies wäre deshalb falsch, weil die deutsche Regierung während der letzten Wochen und Monate immer wieder betont hat, daß das deutsche Streben nach Abrüstung wirklich und wahrhaftig eine Verminderung der Rüstungen aller Mächte herbeiführen will und nicht für Deutschland die Freiheit der Aufrüstung. Was Deutschland forderte und fordern mußte, das war das Ende der schmachvollen Diskriminierungen des Versailler Diktates. Mit Recht konnte die Reichsregierung darauf verweisen, daß es ein Unding sei, wenn eine Ratsmacht unter Ausnahmebestimmungen auf dem Gebiete seiner Wehrhoheit leben muß, daß es niemals die Autorität der Liga der Nationen fördern könne, wenn eine führende Macht im Völkerbundsrat durch ein Diktat des Hasses als Nation zweiten Ranges verfemt bleibe.

Als nach der Räumung der Rheinlande der Youngplan in Deutschland so erbittert umkämpft wurde, verteidigten die Fürsprecher der Haager Abmachungen ihren Standpunkt hauptsächlich damit, daß der deutsche Befreiungskampf nur dann mit Erfolg weitergeführt werden könne, wenn Deutschlands Boden von Feindtruppen befreit sei. Und als in Lausanne unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskrise die Gläubigerstaaten das Ende der Reparationen anerkannten, hat der damalige Reichskanzler von Papen und mit ihm seine engsten Mitarbeiter die Forderung der deutschen Gleichberechtigung erneut angemeldet. Im Laufe der Verhandlungen verließ denn auch die deutsche Delegation die Abrüstungskonferenz, weil die Gefahr bestand, daß ein Abkommen abgeschlossen wurde, das Deutschland auch weiterhin unter Ausnahmerecht stellte. Dieses Abkommen besagte nämlich nicht mehr und nicht weniger, als daß die Konvention über die Abrüstung — die das Ziel der Genfer Beratungen sein sollte — nur für die nicht entwaffneten Mächte gelten sollte, während Deutschland und seine früheren Bundesgenossen auch weiterhin unter den Bestimmungen des Teiles V des Versailler Vertrages gestanden hätten. Deutschland verließ darauf die Abrüstungskonferenz und teilte den Großmächten Ende August mit, daß eine Rückkehr nach Genf nur dann in Frage kommen könne, wenn Deutschland offiziell durch Erklärungen der Verhandlungspartner das gleiche Recht eingeräumt würde.

Lange Zeit sah es aus, als ob Deutschland durch diese Forderungen in eine unheilvolle Isolierung hineingetrieben würde. Denn die Franzosen verstanden es meisterhaft, durch den Herriotplan die Geste einer Abrüstungsbereitschaft vor der Welt zu tun. Und auch die englische Regierung lehnte unter dem Einfluß Sir John Simons in ihrer Note vom 17. September den deutschen Gleichberechtigungsanspruch in weitem Maße ab. Nur Italien schien sich für die deutsche These einzusetzen. Die deutsche Reichsregierung ließ sich dadurch nicht beirren, denn eine große Tatsache sprach und arbeitete für den deutschen Standpunkt: eine Abrüstungskonferenz ohne Deutschland mußte ihres Sinnes und ihrer moralischen Berechtigung entbehren. Und wenn auch die Gesetze der Moral in der Politik der Völker nur eine untergeordnete Rolle spielt, so konnten es die Mächte der Gegenseite nicht wagen, vor der Weltöffentlichkeit vierzehn Jahre nach dem Krieg ein neues Statut auszuarbeiten, das Deutschland aus dem Konzert der Nationen ausschloß. Sie konnten es umso weniger wagen, als die größte Nation und Macht der Welt die Abrüstung zu ihrer ersten Forderung erhoben hatte: die Vereinigten Staaten.

Allein nicht nur Amerika, sondern auch England und Italien erhoben immer lauter und drängender

MARCHIVUM

den Ruf nach einer Verminderung der Rüstungen, die die Wohlfahrt der Völker zu untergraben drohten. Und als in den letzten Wochen die Frage der Schuldenzahlungen immer mehr in den Vordergrund der internationalen Verhandlungen traten, da durfte die Reichsregierung erwarten, daß der deutsche Anspruch auf Abrüstung und Gleichberechtigung nicht mehr nur ein Streit zwischen Frankreich und Deutschland blieb, sondern zu einer entscheidenden Frage der Befriedung und des Wiederaufbaus der Welt geworden war. Denn das Schicksal der Abrüstungskonferenz entschied über Erfolg oder Mißerfolg der Schuldenzahlungen und damit der Bereinigung der Weltwirtschaftskrise.

Das Uebereinkommen von Genf bietet sich nach dem ersten Eindruck, den man von ihm empfängt, als ein Akkord zwischen der deutschen und französischen These dar. Die deutsche Gleichberechtigung ist zu einem Grundsatz erhoben worden, der alle kommenden Verhandlungen leiten soll. Mit anderen Worten: die deutsche Gleichberechtigung wird im Prinzip von allen Staaten schon heute anerkannt. Die Konvention aber, die den Abschluß der Abrüstungskonferenz einmal bilden wird, findet auch ihre Anwendung auf Deutschland. Das deutsche Volk wird demnach nicht mehr unter den Ausnahmebestimmungen des Versailler Diktates stehen, sondern in Wahrheit gleichberechtigt neben allen anderen Nationen. Die juristische, moralische und qualitative Gleichberechtigung ist damit anerkannt. Nicht geklärt ist dagegen die Frage der quantitativen Gleichberechtigung. Hier hat die Reichsregierung und noch gestern der deutsche Außenminister erklärt, daß Deutschland über diesen Punkt nach seiner Rückkehr in die Abrüstungskonferenz verhandeln wolle. Da Deutschland sich stets auf den Standpunkt stellte, daß nicht die Aufrüstung sein leitender Grundsatz sei, sondern die Abrüstung der Anderen, konnten die deutschen Vertreter in Genf sich mit der Lösung einverstanden erklären, daß die anderen Mächte sich auf eine wesentliche Herabsetzung der Rüstungen verpflichteten.

Die Genugtuung über den unbestreitbaren deutschen Erfolg darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Abmachung der fünf Großmächte noch lange nicht die Erfüllung aller deutschen Forderungen bedeutet, sondern in Wahrheit einen Wechsel auf die Zukunft. Deutschlands Gleichberechtigung ist wiederhergestellt, Deutschlands Ohnmacht aber besteht weiter. Aufgabe der deutschen Vertreter muß es nun in Genf sein, die feierliche Anerkennung der Abrüstungsverpflichtung in die Tat umzusetzen. Hier droht durch die französische Sicherheitsthese, die in dem Genfer Akkord enthalten ist, große Gefahr.

Leitender Grundgedanke aller deutschen Bestrebungen und Verhandlungen in Genf muß sein, die deutsche Sicherheit in den Vordergrund der Konferenz zu stellen. Deutschland ist heute bis auf die letzte Möglichkeit seiner Verteidigung abgerüstet. Deutschland allein entbehrt heute der Sicherheit. „Das System, das allen Völkern Sicherheit bietet", kann also für Deutschland nur so verstanden werden, daß die übermächtigen Rüstungen der Anderen entweder radikal abgebaut werden oder daß Deutschland die Freiheit erhält, sich eine Rüstung zu schaffen, die seine Grenzen und seinen Frieden sichert.

W. R.

3 Todesopfer einer Schwarzfahrt

Meldung des Wolff-Büros

— Wittenberge, 11. Dez.

Auf der Landstraße Perleberg—Wittenberge hat sich Sonntag gegen 3 Uhr morgens ein folgenschweres Autounglück ereignet. Ein Kraftwagen, der von dem Hamburger Otto Cölln, dem Chauffeur des Besitzers, zu einer Schwarzfahrt benutzt, fuhr mit 120 Km. Geschwindigkeit gegen einen Baum; die Insassen wurden herausgeschleudert, drei von ihnen, zwei Mädchen und ein Kellner, waren auf der Stelle tot, der Chauffeur selbst und der vierte Insasse wurden schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

Schweres Grubenunglück in Kentucky

— Harlan (Kentucky), 11. Dez. Bei einer Explosion in einem hiesigen Kohlenbergwerk wurden 12 Weiße und elf Neger getötet.

Die Amnestie-Auswirkungen in Berlin

Von 140 Strafen des Berliner Sondergerichts werden nur acht vollstreckt

Telegraphische Meldung

— Berlin, 10. Dez.

Nach dem Inkrafttreten des vom Reichstag beschlossenen Amnestiegesetzes werden von den rund 140 Strafen, die das Berliner Sondergericht bisher verhängt hat, nur acht vollstreckt werden. In diesen acht Fällen handelt es sich um Verbrechen gegen das Leben, die von der Amnestie ausdrücklich ausgenommen sind. Dagegen werden alle anläßlich des Verkehrsstreiks wegen Transportgefährdung, Landfriedensbruch, Nötigung Verurteilten unter die Amnestie fallen. Die zurzeit noch beim Sondergericht schwebenden fünf Strafsachen, die mit dem Verkehrsstreik zusammenhängen, und von denen allein vier für den folgenden Montag angesetzt waren, dürften kaum noch verhandelt werden. Die Zahl der von anderen Berliner Gerichten Verurteilten, die ebenfalls unter das Amnestiegesetz fallen und der Strafsachen, die noch schweben, geht in einige Hunderte. Von den bereits Verurteilten dieser Gerichte, die ihre Strafe nicht anzutreten brauchen, beziehungsweise in Freiheit gesetzt werden, sind die „Angriff"-Redakteure Dr. Lippert und Krause, die wegen Beleidigung des früheren Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß abgeurteilt wurden und der Herausgeber der „Weltbühne", Ossietzky, zu nennen.

Held bei Schleicher

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 11. Dez.

Gestern hat der Reichskanzler mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held eine Unterredung gehabt. Der Wunsch nach der Zusammenkunft bestand, soweit wir unterrichtet sind, auf beiden Seiten. Herr von Schleicher ist der Uebung gefolgt, die im Laufe der letzten Jahre sich herausgebildet hat, daß nämlich ein neuer Kanzler unmittelbar nach seinem Amtsantritt mit den Regierungschefs der größeren Länder Fühlung zu nehmen sucht. Es liegt auf der Hand, daß neben wenigen wesentlichen Problemen auch die Preußenfrage eingehend behandelt worden ist. Die süddeutschen Länder, Bayern an der Spitze, haben von Anbeginn sich dafür eingesetzt, daß der Zwischenzustand in Preußen beseitigt und nach irgendeiner Richtung hin ein Definitivum geschaffen würde. Im Augenblick liegen indes die Dinge wiederum so, daß diese Wünsche sobald sich nicht erfüllen werden. Die Verhandlungen über die Wahl eines preußischen Ministerpräsidenten sind bekanntlich neuerlich bis Ende Januar vertagt werden. Der Reichskanzler und der bayerische Ministerpräsident dürften übereingekommen sein, daß, ehe man von neuem an die Diskussion der Preußenfrage herangehe, das Ergebnis dieser Besprechungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten abgewartet werden müsse.

Die Amnestiefrage

ist, nach unserer Kenntnis, in der Unterhaltung nicht berührt worden, doch scheint nach unseren Eindrücken mit dem Beschluß des Reichstags das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen zu sein. Die Bedenken, die in den Kreisen der Länder ganz allgemein gegen die Regelung laut wurden, sind doch wohl stärker als man ursprünglich annahm. Die Länder haben schon bei früheren Gelegenheiten erklärt, daß die Justizverwaltung an sich und damit auch die Amnestien im Grunde ihre Sache seien. Sie haben ferner zu erkennen gegeben, daß sie die Begnadigung im Einzelfalle einer allgemeinen Straffreiheit vorziehen und in den periodisch vom Reich verfügten Amnestierungen eine Bedrohung der allgemeinen Rechtssicherheit erblicken. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Reichsrat doch Einspruch gegen die Amnestievorlage erheben wird, ungeachtet der natürlich auch ihm bekannten Tatsache, daß der Reichstag mit seiner Zweidrittelmehrheit schließlich über einen solchen Einspruch sich hinwegsetzen kann und wird. Anfang nächster Woche werden jedenfalls interne Besprechungen der Länder untereinander über dieses Thema beginnen. Wir möchten annehmen, daß noch, ehe der Reichsrat sich versammelt, auch mit der Reichsregierung Fühlung genommen wird.

Die Flotten-Abrüstungsvorschläge Japans

Telegraphische Meldung

— Tokio, 11. Dez.

Die neuen japanischen Vorschläge für die Flottenabrüstung sind jetzt veröffentlicht worden. Sie sehen eine Korrektur der Abkommen von London und Washington in der Weise vor, daß hinsichtlich der Linienschiffe und der Schlachtkreuzer nicht mehr die Gesamttonnage der drei Hauptseemächte in das Verhältnis 5:5:3 gebracht wird, sondern daß eine feste Zahl der jeder Macht gestatteten Schiffseinheiten und gleichzeitig eine Gesamttonnage der einzelnen Schiffskategorien vereinbart wird. Die Höchsttonnage soll betragen für Linienschiffe 25 000 To., für Kreuzer der Klasse A 8000 To., der Klasse B 6000 To., für Torpedoboote und Torpedobootszerstörer 1500 To. und für Unterseeboote 1800 To.

Die besondere Bedeutung der japanischen Vorschläge liegt in der von ihnen empfohlenen neuen Verhandlungsmethode:

Japan hält es für unzweckmäßig, im Rahmen der Abrüstungskonferenz eine Gesamtlösung anzustreben, die unter Beteiligung aller Mächte ohne Rücksicht auf ihre Bedeutung und Interessen ausgearbeitet würde. Statt dessen sollen zwischen den Hauptseemächten Vorbesprechungen über ein sogenanntes allgemeines Abkommen stattfinden, das die bereits skizzierten Bestimmungen zu enthalten hätte. Dies allgemeine Abkommen soll durch regionale Abkommen ergänzt werden. Zu diesem Zweck sollen die Seemächte in vier geographische Gruppen eingeteilt werden, in eine pazifische, atlantische, eine europäische und eine südamerikanische Gruppe, wobei ein mit mehreren Gruppen eng verbundenes Land an den Verhandlungen aller in Betracht kommenden Gruppen teilnehmen soll. Im einzelnen wird vor allem die Abschaffung der Flugzeugmutterschiffe empfohlen.

Frankreich als Schuldner Amerikas

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 11. Dez.

Der Auswärtige Ausschuß der Kammer hat mit 24 gegen 8 Stimmen, der Finanzausschuß der Kammer mit 25 gegen 4 Stimmen bei zwei Enthaltungen die von dem Unterausschuß vorbereitete Entschließung in der Schuldenfrage angenommen.

Die Entschließung beginnt mit der Beteuerung, daß Frankreich nicht an einen einseitigen Bruch freiübernommener Verpflichtungen denke, weist aber dann darauf hin, daß der wesentliche Umstand für die Schuldenregelung zwischen Frankreich und Amerika unbestreitbar das Regime der Zahlungen gewesen sei, die Frankreich von Deutschland aufgrund der bestehenden Verträge erwartet habe. Die Wiederaufnahme des Zinsendienstes könne französischerseits daher nur ins Auge gefaßt werden, wenn man den wichtigsten Teil der im Young-Plan vorgesehenen Zahlungsfristen wieder in Kraft setze. Eine derartige Maßnahme würde aber zur Annullierung der Abkommen von Lausanne führen und einen allgemeinen Bankrott herbeiführen, der für die Interessen der Vereinigten Staaten selbst schädlich wäre. Aus diesen Gründen möge, so endet die Entschließung, die Kammer die Erklärung abgeben, daß die wesentliche Frage gegenwärtig der möglichst baldige Zusammentritt einer internationalen Konferenz sei, die allen internationalen Transferierungen ein Ende zu bereiten habe, die nicht durch Wert- oder Warenübergabe gerechtfertigt seien. Die Arbeiten dieser Konferenz müßten mit denen der Weltwirtschaftskonferenz verbunden werden. Die Zahlung am 15. Dezember könne nur dann zugelassen werden, wenn die Vereinigten Staaten vorher den Zusammentritt dieser Konferenz vor der nächsten Verfallfrist annähmen.

Der russisch-japanische Konflikt

Meldung des Wolff-Büros

— Moskau, 11. Dez.

Die in der Presse verbreiteten Gerüchte über das Schicksal des Generals Supingwen, der sich mit seiner Armee auf sowjetrussisches Gebiet geflüchtet hatte, veranlassen die Telegraphenagentur der Sowjetunion, den Meinungsaustausch zwischen dem Moskauer japanischen Geschäftsträger und dem stellvertretenden Volkskommissar des Aeußeren, Karachan, bekannt zu geben. Die Sowjetregierung hat sich danach entschieden geweigert, sowohl General Supingwen und dessen Anhänger auszuliefern, als auch die Bitte Japans nach Internierung der chinesischen Flüchtlinge entgegen zu nehmen.

Zum Konflikt Strasser-Hitler

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 11. Dez.

Eine Stelle aus den Sonntagsbetrachtungen der Berliner Blätter scheint uns bedeutsam genug, wiedergegeben zu werden. Sie steht in der „Germania" und handelt von den letzten Begebnissen innerhalb der nationalsozialistischen Partei, die sie nicht zu überschätzen rät: „Für eine sehr nüchterne Beurteilung der Vorgänge im nationalsozialistischen Lager spricht die alte Erfahrung, daß Sezessionen ohne einen großen alle erregenden und alle zur Stellungnahme zwingenden Anlaß keine trennende und klärende Wirkung auslösen. Wir verstehen auch nicht die Befriedigung, die in gewissen Kreisen unter sichtbarer Ueberschätzung dieser Krise geäußert wird, denn der Weg, den der Nationalsozialismus gehen muß, wenn er nicht, ehe es für ihn zu spät ist, sich in den Staat und in die verantwortliche Arbeit einschalten will, wird durch sie eher erschwert als erleichtert. An einer solchen Erschwerung kann niemand ein Interesse haben, der es mit der Sammlung einer arbeitsfähigen und arbeitswilligen Mehrheit Ernst meint und in ihr die wichtigste Voraussetzung für die Wiedergewinnung einer normalen politischen Ordnung und Stabilität erblickt."

Das dünkt uns ein ebenso sachlicher wie gescheiter und realpolitischer Rat.

Kanzler-Vortrag beim Reichspräsidenten

— Berlin, 11. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichskanzler v. Schleicher zum Vortrag.

G. H. Rockelkorn †

— Berlin, 11. Dez. Der Chefredakteur der volksparteilichen Wochenschrift „Erneuerung", langjähriger Herausgeber der „Nationalliberalen Correspondenz" und vertrauter Mitarbeiter Dr. Stresemanns, Gottfried H. Rockelkorn, ist gestern im Alter von 55 Jahren an Herzschlag gestorben.

Zusammenstoß von Autobus und Eisenbahn

— Preßburg, 11. Dez. In der Nähe von Preßburg stieß ein Personenzug bei einem Gleisübergang mit einem mit Marktfahrern besetzten Autobus zusammen. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet und vier schwer verletzt. Nach Blättermeldungen sollen von den Schwerverletzten bereits drei ihren Verletzungen erlegen sein.

„Die Schneekönigin"

Märchen von Margot Schlieper im Nationaltheater

Es war einmal ein Weihnachtsmärchen,
Das kam zu uns in jedem Jährchen,
Und alle Kinder freuten sich
Darauf so recht schneeköniglich.
Allein, das ist schon lange her,
Und schön ist alles heut nicht mehr;
So kommt denn auch das Weihnachtsstück
Nie mehr so schön wie einst zurück.

Man griff wohl diesmal in die Truhe
Und fand drin ein paar goldne Schuhe,
Tollert sie russisch mit Musik
Und inszeniert sie mit viel Glück.
Daneben fand man einen Schatz,
Der hatte einen Rochberplatz,
Kam nicht aus Rußland, doch vom Norden,
Allwo er einst gewonnen worden
Von Andersen, dem großen Meister
Gar viel vertrauter Märchengeister,
Zu denen auch die Frau gehört,
Von der man in dem Spiel erfährt,
Das nachschrieb eine Dichterin:
Es nennt sich „Die Schneekönigin".

Die ist euch allen ja bekannt:
Sie kommt daher vom eis'gen Land
Und raubt den armen kleinen Kay.
Dem war nicht grade wohl dabei.
Allein, die Gerda, sein Gespiel,
Den Kay aus Mitleid retten will.
Sie macht sich auf den Weg gen Nord,
Nach vieler Mühsal ist sie dort,
Befreit den Kay durch fromme Tat,
Wie's Andersen beschrieben hat.

Nur kam bei dem Theaterspiel,
Damit es allen recht gefiel,
Auch noch manch anderes hinein;
So hört man einen Kater schrein,
Mit Namen Murr hüpft er umher
Als ob er mehr ein Landstreich wär'.

Allein, durch seine lust'gen Sprünge
Sind viele Kinder guter Dinge,
Nur ist er allzubald verschwunden, —
Warum hat man ihn dann erfunden?

Die Gerda muß allein jetzt ziehn
Und kommt zu jenem Garten hin,
Wo viele schöne Blumen stehn,
Die reden alle wunderschön;
Und dabei wird es offenbar:
Wir schreiben noch das Goethejahr,
Denn was die Blumen hier verkünden,
Kann man im zweiten Faust-Teil finden.
Nur dringt es sicher mit Beschwer
An so ein kindliches Gehör.

Was dann am Königshof geschieht,
Der Ponny, der den Schlitten zieht,
Das ist ergötzlich anzuschauen,
Doch darf man nicht dem Frieden trauen:
Denn eilbald schwirrt ein Räuberheer
Im Schneewald fürchterlich umher,
Wie muß da angst und bange sein
So einem kleinen Mägdelein!

Ein Renntier, das nicht sehr geschwind,
Trägt nach dem Norden jetzt das Kind.
Es kommt nun in ein eisig Schloß,
Dort tanzt ein grausig grimmer Troß.
Die Englein dann mit wildem Tau
Durchstrahlen dieses Eisesgrau,
Bis Kay und Gerda wieder munter
Das Renntier südwärts trägt hinunter.
Zuhaus winkt zwar kein Weihnachtsbaum,
Doch ist der schlimme Eisesraum
Nunmehr zu Gerdas Ruhm und Ehr
Kaum noch ein böser Schatten mehr.

Das alles glitzert hell im Spiel,
Bei dem uns die Musik gefiel,
Die ein gar märchenhaft Gespinnst
Darüber legt mit viel Gewinnst.
Wär nicht ihr schöner Klang und Klang,
So würde uns ein wenig bang.
Ohnmar der Onkel vom Theater,
Der gute Inszenierungsvater,
Mit keinem Mittel hat gespart
Und schöne Bilder offenbart.

Die seht euch an, ihr kleinen Leute,
Wir sind ja so bescheiden heute;
Bleibt nur der Zauber irgendwo,
Dann nehmen wir ihn auch mal so;
Und ist es auch kein Meisterstück,
Bring' es doch vielen Kindern Glück
Und Licht in diese Weihnachtszeit,
Auf die wir uns so lang gefreut!

L.

Tandelmarkt-Weihnachtsbazar

Morgenfeier in der Harmonie

Porta und Stellahaus haben sich zusammengetan zu Ausstellung und Verkauf künstlerischer und kunsthandwerklicher Arbeiten, um auch ein wenig am Weihnachtsgeschäft teilzunehmen. Die Ausstellung ist während dieser Woche täglich geöffnet, wird am Mittwoch durch ein Kinderfest belebt und findet mit einem bunten Treiben am kommenden Samstag ihren Abschluß.

Einstweilen haben wir über die Eröffnungsfeier zu berichten, die am Sonntag vormittag im großen Saal der Harmonie stattfand und mit einem Vorspruch von Fräulein Senta Zitzler eingeleitet wurde. Fräulein Rosa Fritz spielte zwei Violinstücke von Reger. Frau Helfferich las eine Legende vom Advent, Frau Lingler-Mang sang Weihnachtslieder. Der besondere Beifall der Eröffnungsgäste galt Konzertmeister Kötscher, der eine Sonate für Cello mit gewohnter Virtuosität vortrug, und Wilhelm Trieloff, von dem man „Allmacht" von Schubert und „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben" von Gutmann hörte. Die Einleitung der Ausstellungseröffnung war zweifellos künstlerisch hervorragend, aber doch vielleicht etwas zu ausgiebig.

Anstelle des am Erscheinen verhinderten Oberhandirektors Zitzler, der die Eröffnungsansprache halten sollte, sprach Syndikus Dr. Tiermann von der Handwerkskammer einige einführende Worte, in denen er auch den Künstlern, die in uneigennütziger Weise die Morgenfeier mitgestalteten, den Dank der Ausstellungsleitung übermittelte. Der Sinn der Ausstellung ist in kurzen Worten der, dem Publikum Gebrauchsgegenstände zu zeigen, die bei aller Schönheit in Form und Farbe doch auch praktisch sind.

Ein kurzer Rundgang durch die Ausstellungsräume zeigt einen Querschnitt der Leistungen des Kunstgewerbes, Kunsthandwerks und der bildenden Kunst — Gemälde und Plastiken einheimischer Künstler —, des Schmucks, des Bucheinbandes, der Kleidung und des Spielzeugs. Handgemalte Tischdecken und feuerfeste Töpferwaren sind zu erschwinglichen Preisen angeboten, ein Handwebestuhl ist im Betrieb und eine Krippenschau weist auf das bevorstehende Fest hin. Die Ausstellung ist geschmackvoll zusammengestellt, ihre Aufmachung als Tandelmarkt kommt dem Bedürfnis entgegen, möglichst viel und vielerlei zu zeigen. Möge der Besuch auch recht viele Käufer ins Haus bringen, damit ein paar Dutzend Künstler und Künstlerinnen auch ein wenig an der Weihnachtsfreude teilnehmen: die den Kauf eines Geschenkes zu begleiten pflegt.

⊙ **Die Zukunft des Deutschen Sängerbundes.** Ueber die Zukunft des Deutschen Sängerbundes äußert sich Direktor Dr. Langemann, der Vorsitzende des Kreises Hannover im Deutschen Sängerbunde in der Deutschen Sängerbundeszeitung. Auch fernerhin wird die Tendenz gewahrt bleiben, die Arbeit dem ganzen Bund zu widmen und nicht nur einigen wenigen Spitzenvereinen. Vom dieser Erkenntnis wird der Bund niemals abgehen können. Wichtige Aufgaben hat der nächste Sängertag in Dortmund zu erfüllen. Es gilt nicht nur der Zusammensetzung der künftigen Führung, sondern auch vor allem der Erweiterung des Aktionsradius durch Einfügung von gemischten und Frauenchören. Gerade auf diesem Gebiet liegen die neuen Ziele der künstlerischen Entwicklung des Deutschen Sängerbundes.

* **Paul Siebmüller: „Reisewehr".** Verlag Martin Warneck, Berlin W 9. Deutlicher noch und eindringlicher als in den sonst Reihe seiner früher erschienenen Betrachtungen ruft Siebmüller uns einer der alten Propheten zu dem ewigen Quellen allen Lebens.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Erfreulicher silberner Sonntag

Im Gegensatz zum kupfernen ließ sich das Wetter des silbernen Sonntags sehr gut an. Die Wettervoraussage traf diesmal völlig daneben. Es war bei uns zwar kalt, aber nicht naß, wie am Samstag verkündet wurde. Die leichte Wolkendecke lockerte sich schon am Vormittag dermaßen auf, daß nicht nur der blaue Himmel durch die Lücken schimmerte, sondern auch die Sonne zum Durchbruch gelangen konnte. So blieb es den ganzen Tag über, zur nicht geringen Freude der Luftschnapper, die sich in den Anlagen ergingen. Auch die Ausflügler, die sich nach Heidelberg, an die Bergstraße oder in die Pfalz entführen ließen, stellten mit Genugtuung fest, daß es sich in der frischen Luft vorzüglich wandern ließ.

Von dem schönen Wetter profitierte aber auch die Mannheimer Geschäftswelt.

Der Besuch von auswärts war viel stärker als vor acht Tagen. Die Parkplätze reichten zur Aufnahme der Autos nicht aus, so daß die benachbarten Straßen in Anspruch genommen werden mußten. Sah man sich die Kennzeichen näher an, so konnte man feststellen, daß viele Autos aus der Pfalz und Hessen stammten. Man darf annehmen, daß die Besucher in der Hauptsache nach Mannheim gekommen waren, um Weihnachtseinkäufe zu machen. In den Hauptstraßen herrschte schon in den frühen Nachmittagsstunden ein ungemein starker Verkehr, der erst nachließ, als die Geschäfte geschlossen wurden. Aber auch dann stauten sich die Massen vor den festlich erleuchteten Schaufenstern, in denen die tausenderlei Dinge ausgestellt sind, die sich für den Gabentisch eignen. In den Warenhäusern war der Andrang so enorm, daß zeitweilig die Eingänge geschlossen werden mußten. Wie uns mitgeteilt wurde, sind die gestrigen Umsätze recht befriedigend. Auf Einzelheiten werden wir noch zurückkommen.

Verheiratete weibliche Beamte

Vom Städtischen Nachrichtenamt wird uns geschrieben:

Durch die Presse geht zur Zeit die Meldung, daß die Stadt Nürnberg 17 verheirateten Beamtinnen gekündigt hat, um das Doppelverdienertum wenigstens innerhalb der Stadtverwaltung zu beseitigen. In Mannheim sind nur noch fünf verheiratete weibliche Beamte und Angestellte im Dienst der Stadt, von denen eine in Kürze freiwillig ausscheiden wird. Die Ehemänner der verbleibenden vier verheirateten Beamtinnen und weiblichen Angestellten sind aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage, für den Unterhalt ihrer Familie zu sorgen, da sie entweder arbeitslos sind oder über kein ausreichendes Einkommen verfügen.

Die Tragik des Weihnachtsgutsels

Die Freude über den Besitz eines Weihnachtsgebäckstückes und der Schmerz über den nachträglichen Verlust führte in der Unteren Riedstraße zu einem sehr bedauerlichen Unfall, der trotz seiner Schwere verhältnismäßig noch gut ablief. Einem zwei Jahre alten Kind war das Gebäck in einen auf dem Boden stehenden Waschkessel gefallen, der mit kochend heißem Wasser gefüllt war. Das Kind versuchte aus dem Kessel sein Weihnachtsgutsel wieder herauszuholen und verbrühte sich hierbei so stark die beiden Unterarme, daß die Aufnahme in das Krankenhaus notwendig wurde.

Weihnachtsverkehr bei der Post

Die Post bittet, Weihnachtspakete möglichst frühzeitig zu versenden, sonst stauen sich die Pakete in den letzten Tagen vor dem Fest und kommen verspätet in die Hände der Empfänger. Es wird gebeten, die Pakete recht dauerhaft zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf dem Paket ist auch die vollständige Anschrift des Absenders anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Auch Päckchen müssen haltbar verpackt und gut verschnürt werden, Hohlräume sind mit Holzwolle oder anderem Füllstoff auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden können. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen" oder „Päckchen" bezeichnet sein.

Während des Weihnachtsverkehrs einschließlich 24. Dezember nehmen die Postanstalten Pakete auch außerhalb der regelmäßigen Schalterstunden ohne Erhebung der besonderen Einlieferungsgebühr von 50 Pf. an. Am Samstag, 24. Dezember, wird bei den Postanstalten wie in den Vorjahren der Dienst eingeschränkt. Die Postschalter werden im allgemeinen nur bis 18 Uhr offengehalten. Der Telegrammannahme- und Fernsprechdienst wird nicht beschränkt.

Auch am Jahreswechsel wickelt sich der Verkehr glatter ab, wenn die Neujahrsbriefsendungen möglichst frühzeitig aufgeliefert und mit genauer Anschrift des Empfängers (Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk, Postbezirk und Zustellpostanstalt) versehen werden. Durch die Angabe der Zustellpostanstalt auf den Briefsendungen nach Berlin und anderen Großstädten wird die Ueberkunft wesentlich beschleunigt. Es wird auch dringend empfohlen, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 30. und 31. Dezember, sondern früher einzukaufen, damit im Schalterverkehr keine Stockungen eintreten.

---

* **Wilderer aus Rheinau ertappt.** Zwei Männer aus Rheinau, die sich in der Gegend von Plankstadt als Wilderer betätigten, wurden am Freitag abend von einer Gendarmeriestreife aufgegriffen und festgenommen. Sie waren „waidmännisch" ausgerüstet mit zusammenklappbaren Flinten, großen Munitionsvorräten und Stockfischen. Gewehre und Munition wurden beschlagnahmt. Für die „wilden" Jäger wird das Nachspiel zwar nicht im Wald und auf der Haide, wohl aber vor dem Richtertisch folgen.

Weihnachten in den Vereinen

Bei den ehemaligen Reserve 40er

Eine Weihnachtsfeier, wie sie in der Hochflut gleicher Veranstaltungen nur sehr selten in einer solchen glücklichen Gestaltung anzutreffen ist, bereitete auch in diesem Jahre wieder der Verein ehem. Reserve 40er seinen Mitgliedern und Freunden. War doch die Vortragsfolge mit Takt und feinem Verständnis zusammengestellt, wobei der Sinn des Weihnachtsfestes im Gedenken an die gefallenen Kameraden die große Linie bildete. Ein von Kamerad Flamm-Gutach verfaßter und von Fräulein Erna Kaiser vorgetragener Prolog, der in den Worten gipfelte, daß wir nichts heißer wünschen als ein Deutschland, wie es einst war, leitete zu der

Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden Paul Stahl

über. Sein Willkommengruß galt in erster Linie den Damen, die heute mehr als früher Mitkämpferinnen sind und unsere ganze Achtung und Ehrung verdienen. Dr. Hicke und Herr Voigt vom Rhein-Neckar-Militär-Gauverband, die Vorstandschaft vom Hauptverein der ehem. Reserve 40er und zahlreiche Abordnungen militärischer Vereine wurden als Gäste besonders begrüßt. In seiner Weihnachtsansprache erinnerte Herr Paul Stahl an die Jahre 1914 bis 1918. Statt der Mahnung der Toten zu folgen und der Heimat zu helfen, damit ihr Blutopfer nicht vergeblich gewesen ist, zerfleischen wir uns innerlich und können nicht den Frieden auf Erden finden. Wir müssen Lehren aus der Vergangenheit ziehen und müssen die Kraft finden, uns emporzuschaffen. Während des stillen Gedenkens an die toten Kameraden erhöhten die Weisen des Liedes vom guten Kameraden und des Liedes „Stille Nacht", gespielt auf einer Harfe, die Feierlichkeit der Stunde.

Der Vorsitzende des Hauptvereins, Herr Karl Stahl,

betonte die parteipolitische Neutralität des Vereins und wies darauf hin, daß die Wege, die jeder einzelne geht, zwar verschieden sind, aber im Ziele gleich sind: unser großes deutsches Vaterland. Das spontan angestimmte Deutschlandlied beschloß die Ansprache. Die Grüße des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes überbrachte Dr. Hicke. Er sprach von den Kampfstätten, an denen die Reserve 40er stets ihre Pflicht erfüllten und betonte, daß in ihren Reihen die Weihnachtstage stets der stillen Einkehr im Gedenken an die Heimat und an die Lieben gewidmet waren. Wir wollen alle nicht rasten und rosten, damit die Großtaten der einzelnen Regimenter, die im November 1918 unbesiegt in die Heimat zurückgekehrt sind, nicht in Vergessenheit geraten und im Volke weiterleben. Zum Schluß sprach Dr. Hicke dem Vorsitzenden Paul Stahl seinen besonderen Dank für seine sozialen Taten aus und für die Erfolge, die den Kriegsbeschädigten durch seine Initiative und durch seine Schaffenskraft zugute gekommen sind.

Mit drei Cello-Solo zeigte Fräulein Erica Krenz, die Tochter von Kammermusiker Gustav Krenz, ihr musikalisches Talent und erfreute durch die künstlerische Wiedergabe der gewählten Stücke. Einen außergewöhnlich künstlerischen Genuß bereitete Opernsängerin Hedwig Erl, die, von Fräulein Grete Erl auf der Harfe begleitet, das „Herbstlied" von Richard Strauß und ein „Wiegenlied" von De Lagna sang. Die gepflegte Stimme, die mühelos die Höhe gewinnt und in den Koloraturen eine große Klangschönheit erkennen läßt, kam besonders bei dem Frühlingsstimmenwalzer von Strauß zur Geltung. Kammermusiker Gustav Krenz zeigte in einem musikalischen Instrumentalakt seine Vielseitigkeit und verband sehr geschickt wertvolle musikalische Darbietungen mit feinem Humor. Wie zuvor bei den Cello-Solo die Mutter, die Tochter am Flügel, begleitete bei dieser Nummer die Gattin den Gatten, so daß das Bild dieser musikalischen Familie vollkommen wurde. Sehr gut gefielen in einem Phantasietanz Frl. C. und E. Weiß als Max und Moriz. Fritz Feadentel erzählte alte und neue witzige Dinge. Schließlich tauchte noch der Weihnachtsmann auf, der sich verschiedene Vorkommnisse während des Jahres notiert hatte und diese nun nach Gebühr belohnte. Die Musik stellte die Kapelle Jekel, die auch später zum Tanze aufspielte. Die letzte Programmnummer „Die Jagd nach dem Glück" (Mitwirkende 400 Personen) war sehr erfolgreich, denn fast sämtliche Lose konnten umgesetzt werden.

Bei den Kavalleristen

Im überfüllten Ballhaussaal hielt der Verein ehemaliger badischer Leibdragoner und sonstiger Kavalleristen seine Weihnachtsfeier ab, die dadurch eine besondere Note erhielt, daß von der 3. Eskadron des Reiterregiments Nr. 18 Ludwigsburg eine Abordnung von 42 Unteroffizieren und Mannschaften unter Führung des Eskadron-Chefs Rittmeister Werner Ehrenfeucht, erschienen war. Vertreten waren bei der Feier ferner sämtliche Mannheimer Militärvereine, zahlreiche Verbände und Organisationen, viele befreundete auswärtige Vereine. Unter den Ehrengästen bemerkte man unter anderen Stadtr. Irschlinger, Rektor Haas, Major Jodl, Hauptmann Krenzer und die Vorstandschaft des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes mit Dr. Hicke und Herrn Voigt an der Spitze.

Vorsitzender Seeger

hieß in seiner Begrüßungsansprache die einzelnen Vertreter namentlich willkommen und fand für die anwesenden Reichswehrsoldaten herzliche Worte der Kameradschaft. Er erzählte, wie das Freundschaftsband zwischen dem Verein und dem Ludwigsburger Reiterregiment 18 geknüpft worden ist und welch tiefe Eindrücke die alten Soldaten von ihrem Besuch in der Ludwigsburger Kaserne mit nach Hause nehmen durften. Die Anwesenheit der großen Abordnung würde dazu beitragen, das Freundschaftsband noch enger zu knüpfen, zumal in diesen jungen Soldaten die alte Tradition zu sehen sei. Die Begrüßungsansprache klang in einem Gedenken an die Toten aus.

Die Ehrungen nahm Gauvorsitzender Dr. Hicke vor,

der das Ehrenkreuz des Badischen Kriegerbundes für 25jährige Mitgliedschaft den Kameraden Beck, Duller, Meisel, Kronauer, Helmle und die Kyffhäuser-Denkmünze den Kameraden Killinger, Beckenbach und Heilemann überreichte. In seiner Ansprache führte Dr. Hicke aus, daß der vollbesetzte Saal zeige, wie stark die Erinnerung an die Dienstzeit lebendig sei. Mit besonderer Freude müsse es erfüllen, daß durch die Anwesenheit der Reichswehrsoldaten der Kontakt mit der Wehrmacht hergestellt sei. Er erinnerte an die Verdienste, die sich die Kavallerie im Felde erworben hat, und dankte schließlich noch dem Vorsitzenden Seeger für seine langjährige Arbeit im Verein. Aus weiteren Ansprachen ging hervor, wie wohl man sich in dieser von kameradschaftlichem Geist getragenen Veranstaltung fühlte.

Ein umfangreiches Programm, dessen musikalischer Teil durch die Kapelle Seeger bestritten wurde, fand allseitige Zustimmung. Aus der Reihe der zahlreichen Mitwirkenden verdient die Gesangsabteilung des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten, die unter Stabführung von Chormeister Albert Engelmann einige von hochstehender Gesangskultur zeugende Chöre zum Vortrag brachte, besondere Erwähnung. Theaterstücke, Gabenverlosung und Tanz rundeten die Veranstaltung ab. ×

Bürogebäude für 60 000 Personen

Am Dienstag wird, wie bereits kurz gemeldet, die Allgemeine Ortskrankenkasse ihr neues Bürogebäude an der Friedrich-Ebert-Brücke beziehen, nachdem bereits am 25. Oktober dieses Jahres die Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe in das neue Haus eingezogen ist. Die Büros der freien Vereinigung badischer Krankenkassen und der Kontrollstelle Mannheim der Landesversicherungsanstalt Baden sind bereits früher nach dem Neubau verlegt worden. Insgesamt werden durch die beiden Krankenkassen, die zukünftig an der Friedrich-Ebertbrücke ihr Domizil nehmen,

ungefähr 60 bis 70 000 Personen betreut.

Die Widerstände gegen eine Fertigstellung des Neubaues, die im August letzten Jahres durch das Kartell der Mannheimer Arbeitgeberverbände erhoben wurden, sind bekannt. Der Appell hatte zur Folge, daß der Ausbau der sogenannten „Eigenbetriebe" des zweiten und dritten Obergeschosses vorläufig zurückgestellt wurde. Auch beim Innenausbau waltete größte Sparsamkeit, um möglichst die Aufwendungen und damit die Zinsenlast für die aufgewendeten Beiträge herabzudrücken.

„Was sagte denn Ihre Frau, als sie auf ihrer Schweizer Reise zum erstenmal den Rheinfall bei Schaffhausen sah?"

„Männe, hast du zu Hause auch den Wasserhahn von der Badewanne zugedreht?"

Dezember

Müder, bleicher wird der Tag,
Immer stiller auch das Land.
Prunkhaft hat den Sternenmantel
Winternacht nun ausgespannt.

Frost geht klirrend übers Feld.
Scholle, die zu Stein erstarrt.
Schauernd bebt des Flusses Welle,
Bis sie in sich selbst erstarrt.

Dunkle Wälder, eingeengt
Zwischen Erd' und Himmelsraum,
Wartend auf die weißen Flocken,
Stehen stumm und atmen kaum.

Und nun rieselt's leis herab.
Weiße Decken, zart und rein,
Schmiegen sich um jedes Reislein.
Müde Erde, schlaf nun ein. A. W.

Abschied von Otto Gaßner

Von dem langjährigen Bahnhofsvorstand von Mannheim-Neckarstadt, Eisenbahninspektor Otto Gaßner, nahmen am Samstag nachmittag die Berufskollegen und Freunde, sowie die Angehörigen von der Trauerkapelle des Friedhofs aus Abschied. Nach einem Choralvorspiel von Organist Mensch „Wenn ich einmal soll scheiden" würdigte Stadtpfarrer Luger von Käfertal die Verdienste des pflichtgetreuen Beamten. Nach seiner aktiven Dienstzeit in Mainz trat Otto Gaßner bei der Preußischen Eisenbahnverwaltung ein. Zuletzt war er in den Jahren 1918—1923 Bahnhofsvorstand in Mannheim-Neckarstadt. Außerordentlich waren seine Verdienste während der Kriegsjahre. Die große Hochachtung der Behörden und Kollegen drückte sich bei dem 60. Geburtstag des Heimgegangenen in diesem Jahr besonders aus. Viele Ehrungen wurden ihm an diesem Tage zuteil. Namens des Personals und der Mitarbeiter des Bahnhofs Mannheim-Neckarstadt legte am Grabe mit Dankesworten Assistent Bierbeller einen Kranz nieder.

Die Bürgersteuer bayerischer Städte

* **München**, 9. Dez. Die Bürgersteuer 1933 wird in den kreisunmittelbaren Städten Bayerns, soweit zur Zeit überblickbar, mit folgenden Hundertsätzen des Landessatzes erhoben: Amberg 400 Prozent, Ansbach 500, Aschaffenburg 600, Augsburg 600, Bad Kissingen 300, Bad Reichenhall 500, Bamberg 500, Bayreuth 500, Coburg 500, Deggendorf 300, Dillingen 300, Dinkelsbühl 400, Donauwörth 200, Eichstätt 400, Erlangen 500, Forchheim 500, Frankenthal 450, Freising 300, Fürth 500, Günzburg 300, Hof 500, Kaiserslautern 300, Kaufbeuren 300, Kitzingen 300, Kulmbach 300, Landsberg 400, Ludwigshafen a. Rh. 1100, Landshut 300, Marktredwitz 500, Memmingen 500, München 600, Neuburg a. D. 300, Neustadt (Cbg.) 300, Neustadt a. H. 900, Neu-Ulm 300, Nördlingen 400, Nürnberg 500, Passau 500, Pirmasens 300, Regensburg 500, Rodach 500, Rosenheim 500, Rothenburg o. T. 500, Schwabach 300, Schweinfurt 300, Selb 500, Speyer 500, Traunstein 300, Weißenburg 500, Würzburg 300, Zweibrücken 500.

Wenn Sie einmal nach München kämen

dann wär's doch recht interessant für Sie, bei der Gelegenheit die Fabrik in der Plinganserstrasse 130 zu besuchen, aus der monatlich so an die 165 Millionen OBERST-Zigaretten in die Welt gehen. Wir glauben, Sie würden dort im Geburtshaus der OBERST den Eindruck gewinnen: OBERST ist nicht von schlechten Eltern.

OBERST
die 3⅓ Pfg-Zigarette,
bei der nach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.

Geistige Fürsorge für Erwerbslose

Zwei „Bunte Abende" des Mannheimer Ausschusses für kulturelle Nothilfe

In Neckarau

Nun ist auch der erste Unterhaltungsabend für Erwerbslose in Neckarau vom Stapel gelaufen. Gepreßt voll war der Saal des evangelischen Gemeindehauses. Die Zahl 1400 dürfte nicht zu hoch gegriffen sein. Ein Programm wurde geboten, wie man es sich schöner und geschlossener kaum vorstellen kann. Das war wirklich wertvolle Unterhaltung, zusammengestellt von Hauptlehrer Wacker. Mit der vom Konzertchor Neckarau gespielten „Martiana-Ouverture" von Wallace begann das Programm, nachdem vorher Dipl.-Handelslehrer Heilaub im Namen des Ausschusses gesprochen hatte. Dann folgte Frau Kinzler-Mang (Sopran) mit dem prachtvoll gesungenen Lied des Pagen aus „Die Hugenotten" von Meyerbeer und dem wunderbaren „Sonnenlied" von Weißmann, um Alexauf die Bühne frei zu machen für Lucie Ueberle-Doerner (früher Nationaltheater), die sich mit ihren vorgetragenen Rezitationen den Beifall der Zuhörer holte. Als ausgezeichneter Flötenspieler erwies sich bei der „Ungarischen Hirtenfantasie" von Doppler (für Orchester und Solofläte) K. Wahl, der Leiter des Neckarauer Konzertorchesters. Hatte schon der erste Teil des Programms gefallen, so ist es um so mehr der zweite. Die „Wiener Ouvertürenrose" von Rohrecht leitete über zu den vom Männerchor „Sängerbund Germania" Neckarau unter Leitung des tüchtigen Dirigenten A. St. Winter sauber gesungenen Chören „Der Fremdenlegionär" von Wengen und „Morgenständchen" von Bach.

Nochmals betrat Frau Kinzler-Mang die Bretter, um sich mit einer Arie aus Verdinos „Maskenschmied" und dem Taubert'schen Lied „Der Vogel im Walde" zu verabschieden. Dann erklang die Melodie von „Ja, grün ist die Heide" in Gestalt einer vom Orchester gespielten Paraphrase, der wieder die Chöre „Noch einmal möcht ich dein gedenken" von Prux und „Mädchen mit dem roten Mündchen" von Hofmeister folgten. Einen kammermusikalischen Leckerbissen bildete das „Ständchen" für Streichquintett von Henkens dar, das von Mitgliedern des Orchesters gespielt wurde. Etwas für das Auge war die leichte Tänzerin Alice Stork, die begeisterten Beifall einheimste. Auch der Humor fehlte nicht zu kurz kommen, denn dafür sorgte der talentierte Humorist R. Trautmann, der mit Recht die Lacher auf seiner Seite hatte. Der Bericht wäre unvollständig, wollte man Frau Emma Wacker vergessen, die sich als ausgezeichnete Begleiterin der Sopranistin am Flügel erwies. Mit dem „Bayerischen Avanciermarsch" von Scherzer schloß dieser bunte Abend, für dessen Organisation man Hauptlehrer Wacker größte Anerkennung zollen muß.

Auf dem Waldhof

Nicht weniger eindrucksvoll, wenn auch in ganz anderer Art, war der Abend auf dem Waldhof. Auch hier ein dicht gefüllter Saal (Franziskushaus) und dann eine Vortragsfolge, die in jedem Sinne vollkommen war. Schon beim Eintritt in den Saal flutete Klänge einer Schrammelkapelle entgegen, ausgeführt von der Kapelle „Edelweiß" Waldhof-Gartenstadt in Original bayrischer Tracht. Dem Gebirgstrachtenerhaltungsverein „D' Innzeller" war die Ausführung des Abends übertragen worden. In Vertretung der Veranstaltung richtete Caritasdirektor Dr. Gillmann herzliche Worte an die Erschienenen, wobei er betonte, daß der ungeheure Besuch wohl der beste Beweis für die Notwendigkeit dieser Abende und die schönste Antwort auf den Versuch des Hilfswerks, der kulturellen Not zu steuern, sei. In gleicher Art drückte sich auch ein „Innzeller" aus, der weiterhin betonte, daß nur die Liebe zu Volkstum und Heimat Triebfeder ihres Handelns seien, denn ein Mensch, der Sitten und Gebräuche seiner Heimat vergesse, sei ihrer unwürdig.

Dann wickelte sich eine Vortragsfolge ab, die von Urwüchsigkeit strotzte. Hier die Originalmelodien, dort die Originaltänze aus den bayerischen Bergen („Kurrhähn, Vogelwatber, zwei Steyrer, drei Steyrer, Bandltanz, Schuhplattler) und endlich ein Bühnenwerk, das tiefen Einblick gewährte in das Denken und Fühlen, in die Regungen der Seele des Gebirgsvolkes. Das „Lenerl von Oberammergau" spielt in den Bergen des schönen Bayernlandes, in dem durch seine Passionsspiele weltberühmten Schnitzerdörfchen. Das „Lenerl von Oberammergau", das Christian Filagen zum Verfasser hat, ist hochdramatisch, lustig, ist echtes Volkstum in Sprache und Handlung und hat jeden auf ein paar Stunden die nähere Umgebung vergessen lassen. Von den Personen fand jede am rich-Platz, wohlgeführt von dem Regisseur Ed. Schweiger und mitgerissen von Darstellern wie Marie Schweiger als lieblisches Lenerl — gleich vollendet in Sprache und Gebärde —, Andreas Weber als „Kräuterhannes" und von Viesel Haas als ungelungener Tax einer Mond.

—ed—

Der Lampertheimer Voranschlag abgelehnt

Lampertheim, 9. Dez.

In Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters leitete Beigeordneter Kretschmar die Sitzung. Einen Hauptteil nahm die Beratung des Voranschlags 1933 ein. In allen Ausgabenrubriken sind nur die dringendsten Beträge eingestellt. Die Wohlfahrtslasten sind in diesem Jahre um 227 000 Mark höher als zuvor. Allein für Wohlfahrtserwerbslose mußte der Betrag von 332 000 Mark vorgesehen werden. Da ihn die Gemeinde aus eigener Kraft nicht aufbringen kann, mußte zum Ausgleich des Voranschlags der Betrag von 420 414 ℳ in Einnahme gestellt und zur Uebernahme bei Reich und Staat nachgesucht werden. Bereits von diesen Seiten eingegangenen 151 150 ℳ erscheinen in der Einnahme. Berücksichtigung fanden im Voranschlag 13 679 ℳ infolge Zinsverbilligung ersparter Zinsen. Weiter sind berücksichtigt die um 10 Prozent niedrigere Ackerpacht. Einen Ausfall von 18 000 ℳ bringt der Wenigererlös aus den Waldungen. An Einnahmen aus Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuerüberweisungen seitens des Reiches sind 20 000 Mark vorgesehen, jedoch ist dieser Posten ungewiß. Nach den gesetzlichen Bestimmungen über Realsteuern ist eine Erhöhung der Anschlagssätze für Gemeindeumlagen nicht zulässig und auch für die schwachen Steuerkräfte nicht tragbar. Der Voranschlag zeigt für den Betrieb eine Ausgabe von 1 115 000 ℳ, von denen ein Fehlbetrag von 263 375 ℳ auf die Einwohner zum Anschlag kommt. Mit dem Voranschlag hatte sich der Finanzkommission eingehend befaßt, sodaß nur einige kleine Abänderungen vorgenommen zu werden brauchten. Die allgemeine Aussprache über den Voranschlag ließ bei allen Parteien erkennen, daß er so nicht angenommen werden könne, zumal aber die in Einnahme vorgesehenen 420 414 ℳ bis zum Ablauf des Rechnungsjahres noch nicht verfügt werden kann. Er verfiel daher der einstimmigen Ablehnung. —

Dem Heinrich Hermeck wird die Errichtung einer größeren Bootshalle am Rhein genehmigt. — Käuflich überlassen wird drei Einwohnern von Neuschloß das am Mannheimer Weg gelegene gemeindliche Gelände zur Erbauung von Wohnhäusern, desgl. dem Gastwirt Schwarz in Neuschloß das gemeindeeigene Grundstück neben dem seinigen. — Für das Baugelände östlich des Friedhofes finden sich infolge des hohen Preises (3—4 ℳ je qm) keine Liebhaber. Eine vor einiger Zeit abgehaltene Verkleinerung brachte auch nur ein Gebot von 1,30 ℳ je qm. Es wird deshalb beschlossen, den Preis um 50 Prozent zu senken. — Der Verein für Leibesübungen möchte den Platz, auf dem das neue Schulhaus erbaut werden sollte, einebnen, da er die Pacht und Steuern für seinen Sportplatz an der Bürstädterstraße nicht mehr aufbringen könne. Der Gemeinderat kann sich mit dem Gesuch nicht befreunden, will dem Verein aber das hinter dem gewünschten Platz liegende Terrain zur Verfügung stellen, falls es den Zwecken entspricht. — Die kommunistische Fraktion hatte verschiedene Anträge eingebracht, die sich auf die Behebung von Not- und Uebelständen beziehen. Sie wünschte u. a. Aufhebung der Pfändungsbeschlüsse für beschlagnahmte Tabakgelder. Da den Wünschen einiger Gesuchsteller schon entsprochen, ein vollständiger Erlaß auch nicht möglich, erübrigte sich dieser Punkt. Sodann beantragte die Fraktion für alle Unterstützungsempfänger während der Monate November bis einschl. März wöchentliche Lieferung von 1 Zentner Kohlen oder Koks, Abgabe von Gas zum Preis von 10 Pfg. je Kubikmeter und Stellung von Heizmaterial für eine im Saale des Saalbaues einzurichtende Wärmehalle für Erwerbslose. Zu den Anträgen erklärte Beigeordneter Kretschmar, daß die Gemeinde ihre Not habe, die Gelder für die wöchentlich zu zahlende Unterstützung der Wohlfahrtsempfänger zusammenzubringen und daß es zwecklos sei, irgendwelche Beschlüsse zu fassen, da die Gemeinde noch nicht einmal über 100 ℳ hierfür verfüge. In gleichem Sinne äußerte sich Gemeinderechner Keim, der bekanntgab, daß für nahezu eine halbe Million Mark Rechnungen ihrer Zahlung harrten. Die rege Aussprache schloß damit, daß die Verwaltung ermächtigt wird, in besonders dringenden Notfällen helfend einzugreifen.

Zu ein Antrag der NSDAP. und der KPD. beschäftigt sich mit den Mißständen an der evangelischen Schule. Hier fehlen zwei Lehrkräfte. Die Klassen sind schon seit Monaten so zusammengelegt, daß für 90 Kinder nur Sitzgelegenheit für 78 vorhanden ist. Schritte bei der Behörde um Abstellung blieben bis jetzt erfolglos. Man lehnt kurzerhand die Vertretung durch Schulamtsanwärter ab. Es wird deshalb beschlossen, nochmals mit allem Nachdruck vorstellig zu werden. — Der Fußballklub Olympia sucht um Lieferung von 75 Festmeter Holz zur Einfriedigung seines Sportplatzes nach und wünscht eine Stundung auf fünf Jahre. Dem Verein wird empfohlen, sich mit seinem Anliegen an den Staat zu wenden. — Verschiedene auswärtige Firmen haben in letzter Zeit Filialen hier eingerichtet. Zum Schutze der einheimischen Geschäfte wünscht die NSDAP. Erhöhung der Filialsteuer. Dem kann jedoch nicht entsprochen werden, da an Filialsteuer bereits der zulässige Höchstsatz erhoben wird.

Veterinärrat Hock als Jubilar

:?: Heidelberg, 10. Dez. Der in weiten Kreisen der Pferde- und Rindviehzüchter wohlbekannte Veterinärrat Hock aus Heidelberg kann am heutigen Tage auf eine 35jährige erfolgreiche Tätigkeit als Zuchtinspektor für ganz Unterbaden zurückblicken. Der nunmehr 61jährige ist in Worblingen bei Konstanz geboren, also in einer Gegend, wo die Viehzucht schon lange systematisch gepflegt wird. Er studierte zunächst an der Militär-Veterinär-Akademie in Berlin, wurde dann Assistent bei den Schwarzen Dragonern in Karlsruhe, später wissenschaftlich gebildeter Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, hierauf Bezirkstierarzt in Waldkirch, von wo aus er als Veterinärrat wieder ins Innenministerium berufen wurde. Am 10. Dezember 1907 erfolgte seine Ernennung zum Zuchtinspektor Unterbadens, womit ihm gleichzeitig die Verbände der Pferdezucht und Fleckviehzuchtgenossenschaften unterstellt wurden. Der heutige Stand der Unterbadischen Fleckvieh- und Pferdezuchtgenossenschaften legt das beste Zeugnis dafür ab, was Veterinärrat Hock in den 25 Jahren seiner an Mühen und Kämpfen reichen Zeit als Zuchtinspektor geleistet hat. Die unterbadische Landwirtschaft weiß ihm seine unermüdliche Tätigkeit und sein wackeres Eintreten für ihre Belange von Herzen zu danken.

Zigarettenpapierschmuggler verhaftet

* Hockenheim, 11. Dez. Die Gendarmerie konnte am Freitag drei Männer festnehmen, die aus dem Elsaß geschmuggeltes Zigarettenpapier hier verkauften. Die weitere Untersuchung ist im Gange. Es wird angenommen, daß eine Verbindung mit den Pfälzer Schmugglern besteht.

Ein zweites Todesopfer des Karlsruher Autounglücks

* Karlsruhe, 11. Dez. Der Photograph Jene, der bei dem Autounglück dieser Tage in der Oststadt schwer verletzt wurde, ist am Freitag mittag seinen Verletzungen erlegen. Die drei Leichtverletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Ungetreue Gemeinderechner

* Gammelsbingen, 11. Dez. Im benachbarten Mundingen schied der 40 Jahre alte Gemeinderechner Steinle freiwillig durch Erhängen aus dem Leben, während der amtliche Revisor noch die Prüfung durchführte. Steinle hinterläßt Frau und drei noch jugendliche Kinder. — In Kollmarsreute und Köndringen ergaben sich gleichfalls Unstimmigkeiten bei den Gemeinderechnern. Die Gemeinderechner Peter in Köndringen und Wagner in Kollmarsreute sind verhaftet worden.

SCHACH

Zum Thema: Rochadeangriff

Im Jubiläumskongreß des Saaleschachbunds in Bitterfeld ereignete sich untenstehende beiderseits gefahrdrohende Stellung:

Schwarz: Fayarowicz

Weiß: Frhr. v. Holzhausen
(Am 31. Zuge)

W. möchte die aufgerissene Königsstellung seines Gegners ausnutzen, ja er muß es versuchen, da Schw. im Endspiel Gewinnchancen erhielte.

31. Sh5 Tc1+. 32. Dc1:

Und nicht Sc1: wegen Dd1+, Kf2 Ld2.

32. . . Dd3.

Der Figurengewinn Da7+, Kh1 Lb3: würde mit Dh6 nebst Matt in wenigen Zügen bestraft werden.

33. h4.

Droht nun erst Dh6, was sonst auf Dd1+, Kf2 De1# beantwortet werden würde.

33. . . Lf8.

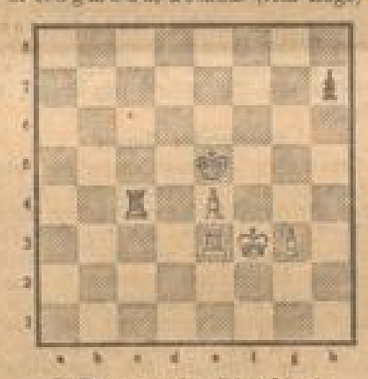
Plausibel, jedoch ein entscheidender Mißgriff. W. macht nun bald ein Ende. Schw. hätte mit Dh3:, Dh6 Dd1+, Kh2 Ld6+, f4 Lf4#! Sf4:, (also durch Rückopfer, Df4: darf W. nicht spielen wegen Dh3:) Dg4, Df6: Kf8 dem zudringlichen Weißen den Rücken zukehren sollen. Allerdings hat W. immer noch Vorteile, die sich jedoch leicht verflüchtigen können. Ganz interessant, wie sich Schw. von der Hauptgefahr hätte befreien können.

34. Sf6#, Kh8 (natürlich nicht Kg7). 35. Dg5 Lg7. 36. Sh5, (hatte Fayarowicz nur auf Se8 gerechnet, wonach die 8. Reihe der w. Dame versperrt war?) Lh2. denn Lf8 ist erfolglos wegen De5+ Kg8 Dg3+ Kh8, Sf6 Ld6+, e5 Le5#, De6:

37. e 5. Schw. gab auf, denn Dg6 wird brutal mit Dd8+ Dg8, Df6+ seines Wertes entkleidet.

Ein feines Turmendspiel

G. Rogmann, Bochum (Am Zuge)



J. Bernards, Düsseldorf.

Schw. müßte bei seinen gut postierten Figuren das Endspiel trotz Minusbauern remis machen. Es ist nun eigenartig, wie nach ungenauem Spiel W. schließlich entstandene Chancen auf witzige Weise zum Gewinn verdichtet.

1. . . h5.

Erstens unnötig, zweitens den Bauer schwächend, wie bald ersichtlich. Nur mit dem Ausfall Te1 konnten Remis erreicht werden. Nur aggressiv läßt sich ein Turmendspiel, in welchem man materiell im Nachteil ist, führen.

2. Ta3, Te 5. 3. Ke3, Tb5. 4. Kd3, Te 5. 5. Ta8.

Denn nun kann Schw. nicht mit einem Schach stören, also kann ein Schritt weiter getan werden.

5. . . Tb5. 6. Te8+, Kf6. 7. Ke3, Tg5.

Der Remischarakter von Turmendspielen verleugnet sich noch nicht. Es ist schon schwerer geworden, aber die schw. Stellung läßt sich noch immer verteidigen.

8. Kf4, Tg4+. 9. Kf3, Tg5.

Der Führer der Weißen frägt im Dortmunder General-Anzeiger: Wie soll W. nun weiterkommen?

Th8, Th6+, nebst Td6, Td5 und evt. Tf5 hat manches für sich, doch ist ein klarer Gewinn nicht zu ersehen. Uebrigens muß W. immer auf die Möglichkeit h4 achten, derentwegen auch gelegentliches Td5 Td5: Kd5: Kf4 unmöglich ist.

10. Tf8+, Ke6!

Sehr richtig. Auf Ke7 und Kg7 würde Tf5 (ebenso nach Ke5) den W. einen großen Schritt vorwärts bringen.

11. Tf4, Ke5?

Ein kleines Versäumnis, aber — gerade in einem Endspiel — entscheidend.

Mit Ta5 konnte er weiter im Remishafen verharren.

12. Kg2, Tg4.

Wiederum nicht das Beste. W. gewänne allerdings auch nach dem besseren Ke5 mit Kh3 Ta5, Kh4 Ta3, Tf8 Te3, e4—e5!!

Nimmt Schw. folgt Turmtausch und Gewinn, spielt er irgend etwas, so Tf6+ nebst Tg6 und Kh5!

Auch dieses Endspiel ist verhältnismäßig einfach zu entscheiden.

13. Tf5+ Ke4: 14. Th5: u. Schw. gab auf, weil sein König das „vorschriftsmäßige" Feld g8 nicht erreichen kann.

Tageskalender

Montag, 12. Dezember

Nationaltheater: „Die Weber", Schauspiel von Gerhart Hauptmann, Miete E 10, Sondermiete E 5, Anfang 20 Uhr.

Apollo-Theater: Großes Varieté-Programm mit Le Roma. Anfang 20.15 Uhr.

Planetarium: 20.15 Uhr Experimentalvortrag über „Der Elektromagnetismus".

Ausschuß für Volksmusikpflege: Zweites Sinfoniekonzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Krips, im Nibelungensaal des Rosengartens, 20 Uhr.

Mannheimer Altertumsverein: Lichtbildervortrag von Oberbaurat Dr. h. c. Schmieder, Heidelberg, über „Vom Hortus Palatinus zum Heidelberger Schloßgarten", 20.30 Uhr in der Harmonie D 2, 4.

Libelle: 16 Uhr Tanztee, 20.15 Uhr Abendunterhaltung.

Odeon-Keller: Konzert (Verlängerung).

Pfalzbau-Kellen: 17 Uhr Tanztee, 20 Uhr Konzert und Tanz.

Lichtspiele: Alhambra: „Tod von der Kommode". — Schauburg: „Du, wenn ich die Soldatenliebe". — Kapitol: „Ich will nicht wissen, wer du bist!" — Universum: „Die Wolanowskische der Freiheit" und Bühnenschau. — Roxy-Theater: „Meister Schulze gegen Müller". — Gloria-Palast: „Das Lied einer Nacht". — Scala-Theater: „Das schöne Abenteuer". — Palast-Theater: „Teilnehmer antwortet nicht".

Der „Silberne" in Ludwigshafen

—o— Ludwigshafen, 11. Dez. Am Nachmittag des silbernen Sonntags entwickelte sich ein ungewöhnlich starker Verkehr in den Straßen der Innenstadt und auf der Weihnachtsmesse, die sich wieder auf dem Ludwigsplatz aufgetan hat. Aus der Vorderpfalz brachten die Züge viele Besucher, sodaß die ortsanwesende Geschäftswelt, die am kupfernen Sonntag infolge der regnerischen Witterung nicht auf ihre Rechnung kam, diesmal wohl eher zufrieden gewesen ist. Freundliche Beachtung fand auch die Weihnachtsschau des Handwerks und eine am Vormittag im Gesellschaftshaus eröffnete Bauausstellung. Ueber die Rheinbrücke strömten am frühen Nachmittag große Scharen nach Mannheim. Die Polizei, die bisher auf den Zwang zum Rechtsgehen verzichtet hat, leitete eine in den nächsten Tagen einsetzende Aktion zur Fußgängererziehung damit ein, daß die Passanten auf den verbreiterten Gehweg gewiesen wurden. Beim Rückstrom in den Abendstunden erwies sich dann der nördliche Brückensteg als viel zu eng, sodaß eilige Leute die Fahrstraße benutzten.

Tod durch Gasvergiftung

* Neustadt a. H., 11. Dez. Der in der Hintergasse wohnhafte 79 Jahre alte Schuhmachermeister Daniel Heller und seine Ehefrau wurden gestern früh bewußtlos in ihren Betten aufgefunden. Es war Mitbewohnern des Hauses aufgefallen, daß das Ehepaar nicht wie sonst zum Morgenkaffe gekommen war, so daß man Nachforschungen anstellte, die ergaben, daß das Zimmer mit Gas angefüllt war. Es stellte sich dann heraus, daß eine mit einer Zugschnur versehene Gaslampe nicht richtig geschlossen war, sodaß das Gas ausströmen konnte. Der Mann erlag im Krankenhaus der Vergiftung. Die Frau ist noch nicht außer Lebensgefahr.

Gartenbauinspektor Purpus gestorben

* Darmstadt, 11. Dez. Einer der größten Gärtnerbotaniker, Obergartenbauinspektor J. K. Purpus, ist nach längerem Leiden in Darmstadt gestorben. Purpus hat Darmstadts Botanischen Garten zu Weltruf gebracht. Zahlreiche Reisen in fast alle Weltteile haben ihn zu einem seltenen Botaniker gemacht. Bis 1927 hat er fast vier Jahrzehnte segensreich an seiner Stätte gewirkt.

Was hören wir?

Montag, 12. Dezember

Frankfurt

7.30 u. 13.30: Schallplatten. — 15.30: Ein rheinischer Volksjunge erzählt. — 19.30: Volkskunst. — 22.00: Alt Heinhern über den Kontinenten.

Heilsberg

6.35: Frühkonzert. — 8.30: Turnkunde für die Hausfrau. — 11.30: Konzert. — 13.55: Schallplatten. — 15.30: Gustav Adolf in der Dichtung. — 15.50: Jugendstunde. — 16.30: Unterhaltungskonzert. — 17.45: Büchersunde. — 19.00: Liederstunde. — 20.10: Kinke-Trio. — 20.35: Volkstümliche Abendunterhaltung.

Langenberg

7.05: Schallplattenkonzert. — 9.15: Gymnastik für Frauen. — 10.10: Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. — 11.10 u. 11.55: Schulfunk. — 13.00: Konzert. — 15.30: Kinderstunde. — 18.20: Jugendfunk. — 19.25: Wetter Funk: Der Scheidt vom Kinde. — 19.00: Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung. — 19.30: Bücherkunde. — 20.00: Abendmusik. — 20.35: Berliner Stöhr lachen; Oesterreich. — 22.20: Gehört zu Neuem.

München

10.00: Mein Wochenhörenzettel. — 10.15: Frühstückungsstunde. — 13.15: Schallplattenkonzert. — 15.25: Aus dem Bernsteinzimmer zur Wache. — 16.05: Lieder mittelalterlicher Komponisten. — 18.15: Wirtschaftsberichte und Wirtschaftsmeldungen in Bayern. — 18.35: Dr. H. Oestmann: Der französische Arbeiter. — 18.55: Chorspiel. — 19.35: Was geht im Ausland vor? — 20.05: Bunter Abend. — 21.00: Kammermusik. — 22.45: Nachtmusik.

Südfunk

7.30: Schallplattenkonzert. — 10.05: Amerikanische Klaviermusik. — 10.25: Trio op. 90, e-moll v. Dvorak. — 12.00: Konzert. — 13.30: Joseph Schmidt singt (Schallpl.). — 17.00: Konzert. — 18.25: Dr. Kümmerlen: Der ernste Stand der Altersversicherung. — 19.30: Balladen. — 20.05: 5. Montagskonzert. — 21.00: Kammerjäger (ernste Schallplatten). — 22.00: Alte Tanzmusik. — 23.00: Nachtmusik.

Wien

17.00: Konzert. — 18.40: Kinder, Sie sein eigenes Reitpferd. — 19.25: G. Fey: Gesellschaft und politische Sicherheit. — 20.45: Orchesterkonzert. — 22.15: Abendkonzert.

Aus dem Ausland

Beromünster: 17.00: Aus der Märchenoper Hänsel und Gretel. — 19.45: Schweizer Komponisten. — 21.40: Unterhaltungsmusik.

Mailand: 20.30: Kammermusik. — Bern 22.00: Orchesterkonzert.

Prag: 19.30: Deutsche Sendung.

Straßburg: 18.10 u. 19.10: Konzerte. — 20.45: Schallplatten. — 21.00: Kammermusik. — 22.00: Konzert.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Montag, 12. Dezember 1932 | 143. Jahrgang / Nr. 578

Phönix Ludwigshafen der zweite Vertreter des Rheinbezirks

Viernheim von Phönix und Neckarau durch Waldhof ausgeschaltet — Drei Spiele enden mit 3:1 — Kaiserslautern-08 Mannheim 3:2

Phönix am Ziel

SV. Waldhof — VfL. Neckarau 3:1
Phönix Ludwigshafen — Amicitia Viernheim 3:1
VfR. — Sp. Vg. Sandhofen 3:1
08 Mannheim — VfR. Kaiserslautern 2:3
Germ. Friedrichsfeld — Sp. Vg. Mundenheim 3:1

Der Rheinbezirk hat durch den 3:1-Sieg von Phönix Ludwigshafen über Amicitia Viernheim jetzt auch seinen zweiten Vertreter für die Endspiele ermittelt, da Phönix von keinem Verein mehr eingeholt werden kann. Viernheim ist wieder punktgleich mit Neckarau.

Der Meister SV. Waldhof konnte VfL. Neckarau nur knapp 2:1 besiegen. Diese Niederlage schaltete Neckarau jetzt aus, denn Phönix Ludwigshafen ist nicht mehr einzuholen.

Germania Friedrichsfeld schlug Sp. Vg. Mundenheim klar 3:1 und ist jetzt bedrohlich zu Sandhofen und Mundenheim aufgerückt, die jetzt wieder stärker vom Abstieg bedroht sind.

Die Sp. Vg. Sandhofen mußte durch den VfR. eine 1:3-Niederlage hinnehmen und wird in den Schlußspielen noch alles brauchen, um dem Abstieg zu entgehen.

Der Tabellenletzte VfR. Kaiserslautern verschaffte sich einen imponierenden Abgang aus der Bezirksliga: 08 Mannheim wurde auf eigenem Platz 1:3 besiegt. 08 Mannheim kann durch diese überraschende Niederlage unter Umständen in Gefahr geraten.

6 Gruppen haben ihren Meister

Der Sonntag brachte 3 weitere Gruppenmeister: FSV. Frankfurt und SV. 05 Mainz. Bis auf Württemberg und Baden, wo erst im letzten Spiel die Entscheidung fällt — in Württemberg ist vielleicht sogar ein Entscheidungsspiel notwendig — sind jetzt 8 Gruppenmeister ermittelt. Bereits am nächsten Sonntag nehmen die Endspiele um die Süddeutsche Meisterschaft ihren Anfang.

Die Spiele der Gruppen

Gruppe Saar

SV. Völklingen — FV. Pirmasens 3:2
Saar Saarbrücken — SV. 05 Saarbrücken 4:0
FV. Saarbrücken — 1. FC. Idar 5:1
1. FC. Kaiserslautern — Borussia Neunkirchen 2:1

Die Ueberraschung war die 2:3-Niederlage des Meisters Pirmasens gegen den Abstiegskandidaten Völklingen. FC. Kaiserslautern ist der zweite Vertreter bei den Endspielen. Die Abstiegsfrage ist noch nicht geklärt.

Gruppe Baden

SpVgg. Schramberg — SC. Freiburg 0:2
FC. Mühlburg — Phönix Karlsruhe 0:2
FV. Freiburg — FV. Rastatt 4:0
Frankonia Karlsruhe — FV. Offenburg 2:0

Die Meisterschaftsfrage ist noch nicht gelöst. Phönix Karlsruhe liegt bei gleicher Spielzahl einen Punkt vor FGV. In höchster Abstiegsgefahr sind Rastatt und Offenburg. Der Neuling Frankonia hat die besten Aussichten, sich diesmal retten zu können.

Gruppe Württemberg

Stuttgarter Kickers — FC Birkenfeld 1:4
Stuttgarter SC — FC Pforzheim 1:1
Germania Brötzingen — Spvgg Eßlingen 2:3
Union Böckingen — SV Feuerbach 3:1
VfB Stuttgart — Normannia Gmünd 4:1

In der Gruppe Württemberg ist die Meisterschaft noch nicht entschieden. VfB Stuttgart und Union Böckingen führen mit je 21 Punkten vor den Kickers, die es auf 24 Punkte gebracht haben. Alle 3 Vereine haben noch je ein Spiel auszutragen. Die Absteigenden sind Spvgg Eßlingen und Normannia Gmünd.

Gruppe Main

Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach 2:3
Germania Bieber — Hanau 93 2:0
Rotweiß Frankfurt — FSV Frankfurt 1:2
VfB Friedberg — Spvgg. Fechenheim 4:0
Union Niederrad — VfL Neu-Isenburg 4:1

Diese Gruppe hat jetzt auch ihre beiden Vertreter für die Endspiele. FSV Frankfurt ist mit 31 Punkten Meister vor Eintracht. Hanau 93 und VfB Friedberg steigen ab.

Gruppe Hessen

FVg. Kassel — 1. FC Langen 5:0
FSV Mainz 05 — Olympia Lorsch 2:1
Alemannia Worms — FVg Mombach 2:0
VfR Bürstadt — Germania Worms 0:1
Viktoria Urberach — SV Wiesbaden 2:5

Mainz 05 hat sich die Meisterschaft mit einem Punkt Vorsprung vor Germania Worms gesichert. Beide Vereine gewannen ihre letzten Spiele knapp. Absteigen müssen Olympia Lorsch und Viktoria Urberach.

Gruppe Nordbayern

FC Bayreuth — 1. FC Nürnberg 1:2
SpVg Erlangen — SpVg Fürth 1:6
VfR Fürth — FV Würzburg 04 4:2
Germania Nürnberg — Würzburger Kickers 5:2

Der 1. FC Nürnberg und SpVg Fürth, die schon seit längerer Zeit sichere Endspielteilnehmer waren, gewannen ihre letzten Spiele. Nürnberg hat in sämtlichen 18 Spielen nur einen Punkt verloren. Absteiger müssen Würzburger Kickers und SpVg Erlangen.

Gruppe Südbayern

Jahn Regensburg — 1860 München 1:1
Bayern München — DSV München 3:0
Teutonia München — SSV Ulm 1:1
Ulm 94 — SpVg Landshut 1:1
Schwaben Augsburg — Wacker München 1:1

Auch Südbayern hatte bereits vor Wochen in Bayern und 1860 München seine Endspielteilnehmer. Die Gefahr des Abstiegs ist für Jahn Regensburg und SpVg Landshut kaum noch zu bannen.

•

Kreisliga Unterbaden

Frankenthal — Oppenheim 4:0; Gr.-Sachsen 0:1; Kreisfreiheit — Wonnheim 2:1; Neckarhausen — Wallstadt 1:0; Altrip — Edingen 4:3; Phönix — Unterhaßloch 7:0.

Berufsspielerfrage vor der Entscheidung?

Klärung im Januar zu erwarten — Eine Sitzung der süddeutschen Endspielteilnehmer

Die Vertreter der süddeutschen Bezirksliga-Vereine, die an den kommenden Endspielen des Verbandes beteiligt sind, traten am Samstag abend in Würzburg zusammen. In dieser Gesellschaft waren also auch alle Großvereine versammelt, die evtl. für eine Verbandsliga in Frage kommen, oder an der Berufsspielerfrage interessiert sind. Für den Verband waren erschienen der Hauptvorsitzende Xilert, ferner Karl Wohlschlegel, Hans Tusch, Dr. Rothbach und der Verbandsgeschäftsführer. Es gab eine lange und sehr ernste Aussprache über die gegenwärtige Situation im deutschen Fußball. Im Vordergrund stand natürlich auch die Frage des Berufsspielertums und des Spielsystems. Nach Schluß der vertraulich geführten Verhandlungen wurde folgende Entschließung gefaßt:

Die süddeutschen Endspielteilnehmer haben sich in einer gemeinsamen Sitzung mit der Spielsystemkommission des Verbandes in Würzburg eingehend über die gegenwärtige Lage im deutschen Fußball ausgesprochen. Sie haben dabei die Notwendigkeit erkannt, die entscheidenden Beschlüsse ihrer Dachorganisation des Deutschen Fußball-Bundes, die im Januar unter Anteilnahme der Vertreter aller Landesverbände erfolgen werden, abzuwarten. Nach dieser Sitzung wird der süddeutsche Verband erforderlichenfalls alsbald einen außerordentlichen Verbandstag anberaumen, um die angeschlossenen Vereine über die Maßnahmen entscheiden zu lassen, die sich aus den Beschlüssen der DFB.-Sitzung ergeben.

Diese sehr viel sagende Erklärung besagt also, daß man sich im DFB. und in den Verbänden jetzt endlich zum Handeln entschlossen hat.

Die süddeutschen Endspiele

Allgemeiner Beginn am Weihnachtsfeiertag — Münchner Endspielteilnehmer müssen Privatspiele absagen

Bei der Tagung der süddeutschen Endspielteilnehmer in Würzburg wurde bekannt gegeben, daß die diesjährigen Schlußspiele um die Verbandsmeisterschaft auf der ganzen Linie an den beiden Weihnachtsfeiertagen einsetzen.

Lediglich Spielvereinigung Fürth und Sportverein Waldhof sind an diesem Termin beteiligt. Dafür tragen diese beiden Mannschaften ihr fälliges Spiel aber schon am 18. Dezember im Mannheimer Stadion aus.

Bayern München und München 1860, die an den Festtagen in Mitteldeutschland bzw. in Rom spielen wollten, müssen diese Spiele mit Rücksicht auf den frühen Beginn der Schlußkämpfe absagen.

Viernheim wird von Phönix ausgeschaltet

Phönix Ludwigshafen — Viernheim 3:1 (2:0)

Diese Begegnung war zweifellos nach der bereits gefallenen Meister-Entscheidung der Brennpunkt der Kämpfe in der Gruppe, da ein Sieg Ludwigshafens die Kombinationen um den zweiten Platz erledigen mußte. Man kann sich denken, wie man in den beiden interessierten Lagern dieser Auseinandersetzung entgegenfieberte, da gerade in diesem Jahre mit dem Erscheinen der spielstärksten Mannschaften des süddeutschen Verbandes auf rheinischem Boden der finanzielle Erfolg für die beteiligten heimischen Gruppenvereine immerhin verlockend sein wird. Daß auch Viernheim alles hergeben würde, lag auf der Hand, denn es fand hier der große Wurf auf dem Spiele, die kleine Hessengemeinde zum überhaupt erstenmal vielleicht in die Nutznießung großer Verbandsschlußspiele zu versetzen. Dieser Wurf ist Viernheim allerdings nicht gelungen. Vor und 5000 Zuschauern spielte sich ein regelrechtes Kampfspiel ab, das die Linie durchziehender Kombination bei beiden Mannschaften nur periodisch aufkommen ließ, und zwar vor der Pause mehr bei Phönix, nach derselben in noch stärkerem Maße bei Viernheim.

Die Ludwigshafener

haben das wichtige Spiel verdient gewonnen, da die Gelegenheiten schärfer und entschlossener ausgenützt wurden, wenngleich unter den drei Treffern nur ein wirklich schönes Tor war, — das von Schell. Der beste Mannschaftsteil war wieder das Schlußtrio, das vollauf befriedigte, während die Läuferreihe das genaue und auch flache Zuspiel besonders von der Mitte aus meistens vermissen ließ. Die Außenläufer waren wiederum die besseren. Im Sturm lieferte Weber taktisch und aufbaulich das beste Spiel, er wurde besonders vor Halbzeit fast gar nicht gedeckt, was auch sein Führungstor ermöglichte. Neben ihm wäre in erster Linie Schell zu nennen, der sehr übersichtlich spielte und dessen Treffer (3. Tor) auf gute Vorarbeit Webers eine vorbildliche Leistung an Ruhe und sicherer Placierung war. Müller hatte aufgezeichnete, aber auch viele schwache Momente, besonders im Feld. Werk ist ihm an Auffassung der Gesamtführung voraus. Hörnle hatte wenig Glück mit seinen Unternehmungen; namentlich die Strafstöße und verzweifelte Schüsse wurden wenig überlegt abgeschossen. Bedient wurde er verhältnismäßig nach der Pause nur sehr wenig. Außerdem war das häufige hohe Spiel der Mannschaft, das stets für eine flüssige Aktion hinderlich ist. Mit diesem Erfolg über Viernheim dürfte wohl der zweite Platz entschieden sein, da anzunehmen ist, daß Phönix am letzten Gegner, Kaiserslautern auf eigenem Platz nicht scheitern wird. Eine Unterschätzung wäre aber ein Fehler.

Viernheim

hat von seiner Ursprünglichkeit, seiner unbekümmerten frischen Spielweise viel verloren. Der innere Halt für eine Meisterschaftsmannschaft scheint gebrochen. Wo blieb die Durchschlagskraft des Sturms, wo die gefürchteten Attacken und Schüsse der beiden Flügelläufer? Vollender ist langsam und weich geworden und die beiden Schmidt nicht mehr die zähen, spontanen Durchreicher. Allerdings — Krug im Tor war in diesem entscheidungsvollen Kampf noch weniger der Alte als die andern. Keine Berechnung im Herauslaufen, unentschlossen im Angreifen (1. Tor), überhaupt sehr unsicher in seinen Aktionen. In der Verteidigung kämpfte Rib 1 zähe und mit Erfolg. Nach der Pause war er mitunter ausgezeichnet, aber es war schon zu spät. In der Läuferreihe war Wunder Fr. ein besonderer Ausfall insofern, als er vor der Pause dem Techniker und Kombinierer Weber gänzlich freien Lauf ließ und so den ersten Gegnererfolg mit verursachte. Recht gut war der neue Mann Bauersfeld als Mittelläufer; er zeigte Ruhe, gute Uebersicht und Balleroberung. Auch Martin 7 auf dem linken Posten ging an. Dem Gesamtspiel der Mannschaft fehlt immer noch der ruhige flache Paß, während von hinten heraus oft zu kurz zusammengespielt wurde, anstatt das Leder entschlossen sofort nach vorne zu bringen. Alles in allem war die Viernheimer Gesamtleistung eine Enttäuschung.

Der Spielverlauf

Recht beide Mannschaften zu Anfang tastend. Viernheim zieht zuerst etwas an, bis eine weite Vorgabe Neumüllers an den ungedeckt auf der Lauer lebenden Weber, durch diesen mit Kunstschuß die überraschende Führung an Phönix bringt. Krug greift hierbei überhaupt nicht ein, er verhält sich verblüffend passiv. Krug unternimmt dann einen Ausflug, Viernheims Verteidigung kann auf der Torlinie gerade noch abschlagen. Eine schräge Durchlage von Müller an Hörnle, Krug läuft weit heraus, verfehlt, und schon lautet es mit Schuß ins leere Netz 2:0. Wieder kann Viernheim unter Abwesenheit von Krug auf der Torlinie abwehren. Pause.

Kurz nach Wiederbeginn erzielt Schell auf Hereingabe von Weber; in außerordentlich scharfem Erlosen mit lauem und unhaltbar plaziertem Ball 3:0; damit ist die Sache bereits entschieden. Ein Strafstoß erzielt aber dann Gallenkamp mit scharfem, ebenfalls plaziertem Strafball aus 25 Meter über die Kette der Mauerbildung hinweg. 3:1; was Viernheim nun erwachen und das Kommando langer Zeit in der Hand nehmen läßt. Phönix wird merklich unsicher im Aufbau und Zuspiel, Viernheim drängt periodisch ganz bedenklich. Doch reicht es am Schuß. Allmählich kommt Phönix wieder mehr auf, doch verscheucht Hörnle Strafstöße und einzelne Bälle. Kurz vor Schluß kommt Berl einen Ball von Rib 3. Noch einmal hat Hörnle eine Gelegenheit, er kürzt aber, und so bleibt es bei 3:1.

Müller-Hanau leitete von Eigenheiten abgesehen sehr gut.

August Mößle.

VfR besiegt Sandhofen

VfR Mannheim — Spvgg Sandhofen 3:1 (1:0)

Annähernd 2000 Zuschauer hatten sich am Sonntag auf dem Platz an den Brauereien eingefunden. Der VfR Mannheim kam zu einem verdienten 3:1-Sieg über Sandhofen, das nach dieser Niederlage wohl absteigen muß. Der Platzbesitzer hatte die bessere Läuferreihe und den besseren und entschlosseneren Sturm, während Sandhofen nicht die Form seiner letzten Spiele erreichte und besonders im Sturm einige Verluste hatte. Außerdem war Wittemann 1 im Tor nicht so sicher als gewohnt. Schiedsrichter Schlosser-Wiesbaden gestaltete das Spiel und manche seiner Entscheidungen waren Fehler.

Die Gäste konnten diesmal spielerisch nicht so gut als in früheren Spielen gefallen. Wittemann im Tor zeigte sich im allgemeinen sicher, hätte aber das erste Tor des VfR verhindern können. Die Verteidigung stand sehr gut und schlug sich gut. In der Läuferreihe dachte Mehe sehr gut ab, Beier kam selten zum Aufbau. Im Sturm war Vogel der schwächste Mann, Wittemann 2 zeigte ebenfalls wenig und verdarb manche Chance vor dem Tor durch Abgleitspiel. Barth arbeitete sehr eifrig, kam selten zum Schuß und hatte dann Pech. Seip und Michel konnten dem Sturm zu keiner Einheit verhelfen.

Beim Platzbesitzer war die Hintermannschaft mit Beisch, Schmitt und Hofmeister gut und sicher. In der Läuferreihe arbeitete Kamenzin bis zu seiner Verletzung aufmerksam, ebenso Blick, während Gerlinger etwas abfiel. Im Sturm spielte Theobald eine überragende Rolle. Simon, Pfisterer und Langenbein waren ebenfalls gut, während Düßer einen schwachen Tag hatte.

Die beiden Mannschaften:

VfR. Mannheim: Beisch; Schmitt, Hofmeister; Blick, Kamenzin, Gerlinger; Langenbein, Pfisterer, Simon, Theobald, Düßer.

SpVgg. Sandhofen: Wittemann 1; Brandhardt, Streib; Müller, B. Beier, Mehe; Seip, Barth, Wittemann 2, Michel, Vogel.

Der Spielverlauf

Kurz nach Beginn erzwingt Sandhofen zwei Ecken, die aber ohne Erfolg bleiben. Eine gute Vorlage von Theobald an den VfR-Linksaußen. Düßer verfehlt diese zwar, doch erzwingt er die erste Ecke für den Platzbesitzer, die abgewehrt wird. VfR. vergeht dann eine große Chance, als Pfisterer nach schönem Zuspiel von Düßer—Theobald und glänzendem Täuschen von Simon verschießt. Nach Langenbein knallt kurz darauf daneben. Theobald zeigt verschiedene sehr schöne Vorlagen und kämpft sehr eifrig. Wittemann fängt dann einen Bombenschuß von Pfisterer elegant ab. In der 34. Minute kann der VfR. seine leichte Ueberlegenheit durch ein Tor von Pfisterer auf Flanke von Langenbein beweisen. 1:0 für VfR. Der Platzbesitzer behält seine Ueberlegenheit bei, doch verteidigt Sandhofen sehr geschickt und namentlich Langenbein kriegt von Seip gut abgedeckt. Ein scharfer Schuß von Pfisterer geht an die Latte. Zwischendurch kommt auch Sandhofen durch, doch schießen die Gäste zu wenig. Düßer verpaßt dann trotzdem eine große Chance. Sandhofen erzielt zwei weitere Ecken, ohne Erfolg, während Wittemann die 3. VfR-Ecke ablenkt.

Nach dem Wechsel drängte der Platzbesitzer. Langenbein wird bei einem Flankenlauf von Brandhardt sehr unfair gelegt, so daß der Außenspieler den Platz für kurze Zeit verlassen muß. Brandhardt rettet kurz darauf bei einem scharfen Schuß von Simon auf der Torlinie. In der 17. Minute kam der Platzbesitzer durch Simon auf Vorlage von Theobald seine Führung auf 2:0 erhöhen, nachdem Sandhofen vorher kurze Zeit gut im Angriff lag. Acht Minuten später kommt der VfR zu einem billigen dritten Treffer, als Langenbein einen schwachen Roller aufs Gehäuse gibt, den Brandhardt durchläßt und Wittemann nicht mehr erreichen kann. Kamenzin prallte mit Beier zusammen und muß vorübergehend ausscheiden. Sandhofen hat dann wieder einmal eine Chance, die aber Wittemann 2 vergibt. Endlich gelingt es aber den Gästen, in der 30. Minute durch Barth auf Vorlage von Beier den ersten Erfolg zu erzielen. 3:1 für VfR. Das Fehlen von Kamenzin macht sich beim Platzbesitzer wenig bemerkbar, da die Verteidigung gut steht und Sandhofens Sturm nicht schießen kann. Die A. Ecke für den Platzbesitzer fängt Wittemann ebenso wie einen Schuß von Pfisterer gut ab. Fünf Minuten vor Schluß erscheint Kamenzin wieder, als gerade Beisch einen Schuß vor Michel zur Ecke abgewehrt hat. In den letzten Minuten ereignete sich nichts besonderes mehr, lediglich Beisch fängt einen Freistoß der Gäste gut ab.

H. Sch.

Auch Neckarau muß Waldhof weichen

SpVg Waldhof — VfL Neckarau 2:1 (0:0)

Durch die vorsonntägliche neuerliche Sicherung des Meistertitels war bedauerlicherweise nur der VfL Neckarau an dem Ausgang des Treffens besonders stark interessiert, denn für den VfL war unbedingt ein Sieg notwendig, wollte er seine schwachen Aussichten auf den 2. Tabellenplatz aufrechterhalten. Bis zum Wechsel sah man dann auch ein Spiel, das beiderseits sehr schnell und wechselseitig war, aber des letzten Schliffs doch entbehrte. Wohl war der Waldhofelf eine kleine Feldüberlegenheit nicht abzusprechen, der größere Eifer war aber bei den Neckarauern.

Nach der Pause kam der Waldhofsturm auf eine 2:0-Führung, wenigstens das Spiel entschieden war, umsomehr, als der Angriff der Neckarauer ziemlich Hornlos war.

Waldhof erreichte mit seinem Spiel nicht das Niveau des Vorsonntages, er hatte es ja auch nicht nötig, sich besonders einzusetzen. Die besten Leute waren hier Huber, Model und Hermann. Bemerkenswert war, daß die Verteidigung ihr Arbeitspensum Scherer erledigte als erwartet, dafür waren Stifling und Pennig etwas schwächer. Nach dem Wechsel war die Elf des Meisters technisch und taktisch klar im Vorteil.

Der VfL Neckarau war nur bis zur Pause ein gleichwertiger Gegner, nach dem Wechsel war die Mannschaft so ziemlich dahin. Die Besten der Elf waren Dieringer, Gröhle, Mähler und mit Abstand Zeilfelder.

SpVg Waldhof: Ahm; Spilzer, Preuninger; Model, Bieber, Huber; Weidinger, Hermann, Stifling 1, Pennig, Walz.

VfL Neckarau: Dieringer; Meister, Brose; Siegel, Mähler, Gröhle; Zeilfelder, Schmidt, Hofmeister, Lauer, Stritzel.

Da bekanntlich für den Platzbesitzer nichts mehr auf dem Spiel stand, war es zwar natürlich, daß die Waldhofer nach der Meisterehrung durch die VfL. Neckarau dem Kampf unbeschwert aufnahm. Hermann ergibt nun Anspiel weg die erste Chance. Nach 10 Minuten hätte der VfL einen Vorsprung von 2:0 sicher gehabt, wenn ein Schuß von Schmitt und ein Kopfball von Stritzel nicht die Latte als letztes Hindernis gehabt hätte. Das Spiel ist vollkommen offen und beiderseits nicht von energische Anstrengungen um Torerfolge, Fußel aber immer wieder die Schlußlinie auf der Höhe. Auf beiden Seiten überragen die Außenläufer sowohl in der Deckung als auch im Spielaufbau. Mit der Spielbauer läuft auch die Angriffsmaschine allmählich besser, wenn auch das Spiel unter dem Ausfall von Stifling und der harten Bewachung Beiningers leidet. Weidinger, Pennig, Hermann auf der einen Seite und Zeilfelder, Stritzel und Lauer werden auf der anderen Seite einige gute Chancen, sodaß man torlos in die Pause geht.

Bald nach dem Wechsel kam Waldhof durch Stifling und Walz zur 2:0-Führung. Es hat einige Zeit den Anschein, als wollte der Meister sein gewohntes Spiel zeigen, als aber die Erfolge durch Dieringer und die Latte verhütet werden, flaut der Kampfeifer ab. Nach 30 Minuten kam der VfL. aus einem Gedränge heraus zum Ehrentor.

Friedrichsfeld wehrt sich verzweifelt

Germania Friedrichsfeld — Spvgg. Mundenheim 3:1 (1:0)

Friedrichsfeld macht verzweifelte Anstrengungen, um dem drohenden Abstieg in die Kreisliga zu entgehen. Die Mannschaft spielte gegen Mundenheim in ausgezeichneter Form und landete im einem harten Spiele einen verdienten Sieg. Vor nur 500 Zuschauern leitete Geitmann-Karlsruhe zufriedenstellend.

Schon in der 4. Minute gingen die Germanen durch den Halbrechten Hofmann in Führung, und sie hielten diesen knappen Vorsprung trotz eifriger Anstrengungen des Gegners bis zum Seitenwechsel. Auf beiden Seiten waren bis dahin noch verschiedentlich Torgelegenheiten ausgelassen worden, nach der Pause aber kam Mundenheim rasch zum Ausgleich.

Als ein Verteidiger Friedrichsfeld nur noch mit der Hand abwehren konnte, verwandelte Baumann den fälligen Elfer sicher zum Gleichstand. Aber in der 20. Minute kamen die Einheimischen wieder nach vorne. Geßler 2 schoß aus einem Gedränge vor dem Mundenheimer Tor heraus ein. Die Mundenheimer waren sichtlich deprimiert und bereits 10 Minuten später holte Hofmann für Friedrichsfeld den dritten Treffer. Damit war der Sieg sichergestellt und die Möglichkeit, doch noch die erste Klasse zu erhalten, wieder etwas nähergerückt, da Sandhofen an den Brauereien verlor.

Die Germania spielte, wie bereits gesagt, wie aus einem Guß. Ein angeborener Eifer und unbeugsamer Einsatzwille zeichneten die Mannschaft aus und brachte den Sieg auch zu einem vollauf verdienten. Mundenheim war etwas hart. Hier regte die Verteidigung hervor, während im Sturm nur Baumann und Gürtler gefallen konnten.

MARCHIVUM

Ueberraschung auf dem 08-Platz

MTG 08 — VfR Kaiserslautern 2:3 (1:2)

VfR Kaiserslautern hat in dieser Saison wirklich viel gelernt. Das, was die Mannschaft am Sonntag bei 08 zeigte, steht weit über den Leistungen, die sie zu Beginn der Spielzeit vorführte. Die Elf war ihren Gastgebern mindestens ebenbürtig und im Sturm sogar überlegen. Erst als die Gäste sich in den letzten 20 Minuten darauf beschränkten, den 2:1 Sieg zu verteidigen, wurde 08 folgerichtig überlegen und vermochte stark zu drängen. Doch auch während dieser Periode waren die Gäste durch die beiden schnellen Außenstürmer noch gefährlicher wie die Platzbesitzer. Das Zuspiel war bei den Gästen zwar nicht so ausgeprägt wie bei den Mannheimern, da alle Kombinationen mehr auf das Gerademacht erfolgten. Der unermüdliche Eifer ersetzte aber dieses Manko, zumal die gegnerischen Deckungsreihen in ihren Abschlägen äußerst unsicher waren.

08 Mannheim hatte einen schwarzen Tag. Der Sturm litt von Anfang darunter, daß Arnold schon bald verletzt wurde, später auf dem linken Flügel nur noch als Statist wirkte und die Angriffsreihe daher eigentlich nur mit 4 Leuten arbeiten konnte. Zudem hatte der intakte rechte Flügel den besten gegnerischen Läufer gegen sich und was die eifrige Verteidigung nicht fertig brachte, wurde eine Beute des äußerst sicheren Tormanns Geier, der wirklich eine Glanzleistung nach der andern bot und in erster Linie für den Sieg verantwortlich zu machen ist. Entscheidend für die Niederlage der Mannheimer wurde auch die schwache Leistung einiger Leute des Abwehrreihen. Diese konnte den besten gegnerischen Stürmer, den Rechtsaußen Warkert nur selten halten und Hornung vermochte in der Verteidigung Menschel nicht zu ersetzen, obwohl sein Partner Ziegler ausgezeichnet war. Katastrophal war Frank im Tor, der das entscheidende 2. Tor den Gästen direkt schenkte und der in unzähligen Fällen durch falsche Abwehr das eigene Tor in Gefahr brachte, so daß eine riesige Portion Glück bei der Verteidigung notwendig war, damit Kaiserslautern nicht noch zu einigen Toren kam.

Das Spiel begann äußerst lebhaft. Bereits nach wenigen Minuten nimmt Zöllner eine Vorlage auf und schon führt 08 1:0. Kaiserslautern läßt sich dadurch keineswegs einschüchtern. Die Angriffe werden gefährlicher und der Halblinke kann zu der 10. Minute den Ausgleich durch schönen Kopfball erzielen. Arnold wird verletzt und scheidet aus. Kaiserslautern ist überraschend aktiv. Bei einem Durchbruch rettet Baumgärtner schon. Den Eckball kopft Biebermann zurück, aber den letzten Nachschuß des Rechtsaußen aus 25 Meter Entfernung läßt Frank aus den Händen ins Tor gleiten. Kaiserslautern führt 2:1. Frank ist auch weiterhin äußerst unsicher und verursacht verschiedene heraufbeschworene Situationen, die nur mit Glück abgewehrt werden. Arnold erscheint wieder. 08 kommt jetzt wieder auf, aber trotzdem bleibt Kaiserslautern gefährlicher. Beide Hintermannschaften können jedoch alle Angriffe abwehren, jedoch bis Halbzeit weitere Erfolge nicht mehr erzielt werden können.

Mit anfangs Tempo geht die 2. Halbzeit ein. 08 drängt etwas, aber schon nach wenigen Minuten sieht sich Kaiserslautern wieder und leitet durch weite Flügelvorlage gefährliche Angriffe ein. Auch 08 wird verschiedene Male gefährlich, aber Held rettet Geier im Gästetor hervorragend. Mitte der Halbzeit gerät 08 immer mehr an Boden, da Kaiserslautern sich darauf beschränkt, das Ergebnis zu halten und die Verbindungsstürmer zurückgehen. Geier steht jetzt im Mittelpunkt der Ereignisse. Zwei schwere Schüsse aus 2 und 3 Meter Entfernung lenkt er prächtig zur Ecke. Kurz vor Schluß nehmen Kaiserslautern sogar noch ein 3. Tor. Der Halbrechte nimmt eine Flanke von rechts freihändig auf und schießt plaziert ein. Die Heran. Zöllner köpft schön auf das Tor und Geier ist zum 2. Mal geschlagen. Die letzten Minuten sehen 08 noch einmalige Minute bringt jedoch sofort 08 wieder auf ein Tor mal vor dem Gästetor. Die Gastelfmann, vergeblich ein Unentschieden zu erreichen, scheitern aber an der Härte der noch verfügbaren Zeit, sodaß Kaiserslautern der knappe aber verdiente Sieg bleibt.

F. K.

Deutschlands Hockey-Länderspiele

Eine gute Bilanz

Der Deutsche Hockey-Bund kann mit den Erfolgen seiner Ländermannschaften zufrieden sein. Seit Bestehen des Bundes vom Jahre 1900 an wurden bisher 82 Spiele ausgetragen; hinzu kommen noch zwei Länderspiele, die vor der Gründung des DHB. stattfanden. Von diesen 84 Kämpfen wurden 22 Spiele gewonnen, nur sieben Treffen gingen verloren, während die übrigen fünf unentschieden ausgingen. Das Gesamtverhältnis stellt sich auf 115:61. Unter den Gegnern Deutschlands befanden sich sich alle Hockey treibenden Nationen, von denen Holland mit acht Spielen am meisten gegen uns angetreten ist. Es folgen dann England, Oesterreich mit je sechs, die Schweiz, Dänemark und Frankreich mit je drei, Spanien und Belgien mit je zwei und Indien mit einem Länderspiel. Gegen die Engländer konnte noch kein Spiel gewonnen werden; lediglich die beiden letzten Begegnungen endeten mit ehrenvollen unentschiedenen Ergebnissen. Die größten Ueberraschungen brachten die Spiele mit Holland, das nach hohen Niederlagen uns selbst zwei Unentschieden sogar eine Niederlage beibringen konnte. Diese war umso wertvoller, als wir dadurch um die so sicher geglaubte Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam kamen. Der zahlenmäßig größten Niederlage gegen England mit 1:9 steht ein zweistelliger Sieg Deutschlands gegen Oesterreich mit 10:2 gegenüber. Alles in allem eine recht gute Bilanz, auf die die deutschen Hockeyanhänger zurückblicken können.

Eine Zusammenstellung:

Gegner	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore
Holland	8	5	2	1	22:6
England	6	—	2	4	9:20
Oesterreich	6	5	1	—	31:5
Schweiz	3	3	—	—	14:5
Dänemark	3	3	—	—	15:2
Frankreich	3	3	—	—	13:4
Spanien	2	2	—	—	6:1
Belgien	2	1	—	1	4:3
Indien	1	—	—	1	0:8
zusammen:	84	22	5	7	115:61

MTG gewinnt gegen Frankenthal

MTG. Mannheim — TV. Frankenthal 2:1 (0:0)

Auf der Turnwiese hat der MTG. wieder am Sonntag die Frankenthaler Turner, die im Vorspiel den Mannheimern eine überraschende 1:2-Niederlage beibringen konnten. Mittlerweile haben die Pfälzer durch gute Resultate gegen erste Gegner ihre Formverbesserung wiederholt bewiesen, sodaß man der MTG. nicht ohne weiteres einen gesicherten Revanchesperre zutrauen konnte.

Das Spiel war von Anfang an äußerst schnell und reich an spannenden Momenten. Beide Mannschaften waren sich ziemlich gleichwertig, wenn auch die Mannheimer in der Gesamtleistung und Technik ein kleines Plus halten, das sich mit fortschreitender Spielzeit immer mehr bemerkbar machte. Die erste Halbzeit ging torlos aus, da beide Hintermannschaften sehr sicher abwehrten, vor allem Schäfer im Mannheimer Tor stets wiederholt hervorragend. Nach Wiederbeginn wird die MTG. allmählich etwas überlegen. Durch Günthner geht der Platzherr in Führung und F. Junge erhöht Mitte der Halbzeit auf 2:0, jedoch vom Anspiel von brechen die Gäste durch und stellen, auf einen Fehler von Schäfer hin, die alte Torbesetzung wieder her. Trotzdem ist der Mannheimer Sieg kaum gefährdet, da Frankenthal nur noch selten gefährlich werden konnte und die MTG. auch weiterhin die besseren Chancen hatte.

Bester Verteidiger, rechter Läufer, sowie der Innensturm waren bei Frankenthal die besten Leute. Die MTG. hatte ihre Mannschaft erheblich umgestellt. Bechtold spielte wieder Mittelläufer und bot als solcher eine ausgezeichnete Leistung, an die die beiden Außenläufer nicht heranreichten. Auch C. Lanzkötter und Gauß verteidigten sicher, während Schäfer im Tor wieder in bester Form war. Im Sturm gefiel der unermüdliche Innensturm mit F. Junge, Günthner, H. Junge (schöne Kombination), hinteren Halben die Außenstürmer etwas ab, die vor allem nicht präzis genug ihre Flanken hereinbrachten.

VfR. von Wiesbaden geschlagen

VfR Mannheim — THC. Wiesbaden 1:3 (1:2)

Das man nicht für möglich gehalten hatte, wurde am Sonntag vormittag zur Tatsache. Der VfR. bei den Tennis- und Hockeyklub Wiesbaden zu Gast hatte, mußte sich von den Kurstädtern überraschend geschlagen bekennen. Die Gäste zeigten eine unerwartet gute Gesamtleistung und gewannen durchaus verdient. Vor allem verstanden sie es viel besser wie die Mannheimer, sich mit den schlechten Bodenverhältnissen abzufinden und ihre Spielweise denselben anzupassen. Die Mannheimer litten dagegen sehr unter dem reinhart gefrorenen Boden, der eine genaue Ballkontrolle und Ballführung sehr erschwerte. Außerdem spielte der Sturm auch zu sehr in die Breite, rettete teilweise zu viel Eigenspiel und erleichterte daher der vorzüglich gegnerischen Hintermannschaft die Arbeit.

Gefallen konnte bei VfR nur die Verteidigung, die, abgesehen von wenigen Minuten der ersten Halbzeit, sehr sicher war. Stadler, der diesmal das Tor hütete, konnte an den gegnerischen Erfolgen kaum etwas ändern. Geiger I fiel dagegen als Mittelläufer diesmal erheblich ab, war nur selten in der Lage, den gefährlichen Wiesbadener Innensturm zu halten und wurde von den beiden Außenläufern Herrmann und vor allem Pfeiffer glatt in den Schatten gestellt. Einen schwarzen Tag hatte entschieden der Sturm, in dem man Hensolt vermißte. Steile Vorlagen, rasche Durchbrüche, wie man sie bei Wiesbaden so trefflich sah, waren für diese beiden das einzig Richtige gewesen. So sah man aber immer wieder die schönsten Angriffe von der gegnerischen Hintermannschaft zerstört, da das Zuspiel ungenau und der Drang nach dem Tore nicht energisch genug war. Der VfR hatte sogar Glück, daß die Niederlage nicht noch höher ausfiel, denn ein einwandfreies Tor wurde für Wiesbaden nicht gegeben.

Wiesbaden verfügte über eine sehr sichere Hintermannschaft. Außerst eifrig war die Läuferreihe wenn sie auch technisch mit der des VfR nicht mitkam. Den besten Eindruck hinterließ der Sturm, in dem nur der Rechtsaußen schwach war. Sämtliche anderen Leute waren sehr gefährlich. Einzelne Verteidiger, Mittelläufer und der Halblinke überragten noch ihre Mitspieler.

Der Verwandlung zweier Strafecken geht Wiesbaden in Führung, jedoch holt Geiger durch einen prachtvollen Rückhandschuß noch vor der Pause ein Tor auf. Das Spiel war bis dahin ziemlich ausgeglichen. Nach Wiederbeginn haben beide Mannschaften gute Chancen, das Resultat zu verbessern, aber erst eine Viertelstunde vor Schluß kann Wiesbaden als die glücklichere Elf durch ein drittes Tor des Halblinken den Sieg endgültig sichern. VfR wird jetzt stark überlegen, da sich die Gäste darauf beschränken, den Sieg zu halten. Durch eine große Portion Pech bleiben auch weitere Erfolge der Mannheimer aus, so daß Wiesbaden mit 3:1 den Platz als Sieger verlassen kann.

F. K.

Hockey in Frankfurt

Tv. 57 Sachsenhausen — Tv. 46 Mannheim 1:1

Auch dieses Spiel litt unter der Härte des gefrorenen Bodens, der ein genaues Zuspielen des Balles unmöglich machte und damit dem 57er Sturm auch einen Teil seiner sonst so guten Durchschlagskraft nahm. Das Spiel gestaltete sich zuerst im Felde ausgeglichen und Mannheim konnte sogar durch seinen Rechtsaußen in der 15. Minute in Führung gehen. Ulrich glich aber bald darauf nach einer Vorlage von rechts aus. Mehrere Strafecken für die Platzherren brachten keinen Erfolg, so daß man mit einem 1:1 in die Pause ging. Nach Wiederbeginn drängte Sachsenhausen stark, mehrere Schüsse von Ulrich und Kunz hielt der ausgezeichnete Mannheimer Tormann Wittbrock, wie denn überhaupt die Abwehr der Gäste den Löwenanteil an dem unentschiedenen Resultat trägt. An sich hätte 57 mit seinem blendenden Innensturm einen knappen Sieg verdient gehabt. Neben Ruf der Heide, Ulrich und Kunz 1 konnte diesmal auf Linksaußen der jugendliche Kunz 2 durch Schnelligkeit und gutes taktisches Verständnis gefallen.

Oesterreich schlägt Belgien 6:1

Im Brüsseler Heysel-Stadion schlug Oesterreichs Fußballelf im ersten Länderkampf Belgien vor 15 000 Zuschauern bei kaltem Wetter und schwerem Boden glatt mit 6:1 (3:0).

Handball der Turner

Retsch und Rheinau spielen unentschieden — 1846 verliert in Hockenheim

Die Gruppe 1 der Meisterklasse hatte letztmals ein volles Programm. Die TG Rheinau und 1846 haben ihre Spiele beendet. Ganz besonders mußten sich die beiden Abstiegskandidaten Tgde Heidelberg und Germania Neulußheim. So mußte nochmals der Tabellenführer Retsch einen Punkt abgeben, ebenso die Tg Rheinau im letzten Kampf um den zweiten Platz, den nunmehr Rheinau und TV 46 mit gleicher Punktzahl einnehmen, nachdem die Mannheimer in Hockenheim eine knappe Niederlage einstecken mußten. Ja es kann sogar der TV Hockenheim sich auf die gleiche Punktzahl verarbeiten, wenn er sein letztes Spiel gegen Neulußheim gewinnt. Nachdem die beiden Mannschaften Neulußheim und Heidelberg unentschieden spielten, bleibt die Lage an Tabellenende unverändert. Die Entscheidung wird der kommende Sonntag durch das Spiel Tgde Heidelberg — Retsch bringen.

Germania Neulußheim — Tgde Retsch 4:4 (2:1)

In diesem Treffen hatte Retsch nichts mehr zu verlieren, aber auch nichts zu gewinnen. Die Gastgeber begegnen hätten allen Anlaß, zu einem Erfolge zu kommen. Dieser ist, — wenn auch nur halb — eingetreten, denn es reichte nach dem knappen Vorsprung bei der Pause bis zum Spielende zu einem unentschiedenen Ergebnis, das immerhin einen Gewinn bedeutet, zumal auch Heidelberg einen weiteren Punkt errang.

Tg Rheinau — Tg Heidelberg 2:2 (2:0)

Daß sich die Heidelberger viel vorgenommen hatten, um vom letzten Platz wegzukommen, geht aus der Kraftanstrengung der ersten Hälfte hervor, die zwei Tore einbrachte, wogegen Rheinau sich nicht durchsetzen konnte. In der Schlußhälfte jedoch rollte sich Rheinau auf und kam immerhin zu einem unentschiedenen Ergebnis, nachdem es gelang, den Vorsprung des Gegners auszugleichen.

TV Hockenheim — TV 46 Mannheim 2:1 (0:1)

Ein Sieg in diesem letzten Spiel hätte für die Mannheimer den alleinigen Besitz des zweiten Tabellenplatzes gebracht. So aber müßten sie denselben vorerst mit Rheinau teilen, unter Umständen auch mit dem Gegner des gestrigen Spieles, der das Führungstor der Mannheimer nach der Pause nicht nur ausglich, sondern mit einem zweiten Torerfolg und dadurch mit knappem Vorsprung noch den Sieg an sich brachte.

Knappe Ergebnisse im Gau

Obwohl am Ende der Vorrunde sich in den beiden Gruppen der Aufstiegsklasse schon eine, allerdings noch erreichbare Spitzengruppe gebildet hatte, läßt die Rückrunde an spannendem Verlauf nichts zu wünschen übrig. Hauptsächlich sind es einige Mannschaften der unteren Tabellenhälfte, die von Spieltag zu Spieltag mit besseren Leistungen aufwarten und alle Anstrengungen machen, weiter nach vorne zu kommen. So waren die Ergebnisse am vergangenen Sonntag auffallend knapp. Auch an Ueberraschungen fehlte es nicht. Hatte der Tabellenführer Neckarau alle Mühe in Sandhofen zu gewinnen, so mußte Waldhof auf eigenem Platze durch die aufstrebenden Bierdelmer eine Niederlage einstecken. Auf dem Germaniaplatze konnte Seckenheim lediglich ein unentschiedenes Ergebnis herausholen. Nur der Ausgang des Spieles in Käfertal dürfte als den Erwartungen entsprechend zu bezeichnen sein.

In der Gruppe II konnten die Amateure Tbd. Hockenheim und Tg. Ostersheim ihre Spiele gewinnen, Friedrichsfeld, der Dritte im Bunde, setzte aus. Auch Germania Reilingen war in der Lage, sich weiter vorzuschieben.

Tbd. Germania—TV. Seckenheim 6:6 (3:5)

Nachdem die Germanen am Sonntag zuvor auf dem Neckarauer Platz bereits zu einem unentschiedenen Ergebnis kamen, machte sich die aufsteigende Form auch im Spiel gegen den TV. Seckenheim bemerkbar. Erst ging am Schlusse konnten die Gäste die Partie wiederum ausgleichen. Nachdem die Seckenheimer zu der ersten Spielhälfte mehr vom Spiel hatten, war es nach der Pause die Germania-Mannschaft, die sich besser zurechtfand und eine vorzügliche Deckungsarbeit zeigte. Obwohl das Treffen sich durchweg hart erhielte, wurde der Rahmen nie überschritten. Bedauerlich bleibt nur, daß zum Schlusse sich ein Seckenheimer nicht beherrschen konnte und gegen den Torwächter vorging.

TV. Waldhof—TV. Bierdelmer 4:5 (2:3)

Der Ausgang dieses Spieles bildet die Ueberraschung insofern, als Bierdelmer auf des Gegners Platze gegen die nicht schlechte Mannschaft des TV. Waldhof zu ihrem ersten Sieg kam. Ein solcher Erfolg war nach den letzten Ergebnissen für die Bierdelmer durchaus zu erwarten, wenn auch nicht gerade in diesem Spiele, das die Gastgeber allerdings erfolgreichsch bestreiten mußten. Dennoch verdient der Erfolg der Gäste, die in dem zuvorhin durchgeführten Treffen weiteres mit einem Tor im Vorteil waren, alle Anerkennung.

TV. Sandhofen — Jahn Neckarau 2:3 (1:2)

Der Weg nach Sandhofen war für den Tabellenführer kein leichter; auch Sandhofens Mannschaft hat sich im Verlauf der Runde bedeutend verbessert. Sie war im Feldspiel kein zu verachtender Gegner, die Sturmlinie aber konnte sich gegenüber der Neckarauer Verteidigung nicht durchsetzen. Am letzten Ende blieb Neckarau durch die bessere Mannschaftsleistung wohl knapper, aber verdienter Sieger.

Tgde. Käfertal — Badenia Feudenheim 5:2 (2:1)

Bei der Tgde. machten sich besonders in der ersten Hälfte die zwei Ersatzleute deutlich bemerkbar, dennoch gelang es der Platzmannschaft bis zur Pause knapp in Führung zu gehen. Nach dem Wechsel war Käfertal leicht überlegen und konnte mit 3 weiteren Toren den Sieg sicher stellen, nachdem Feudenheim nur noch ein zweiter Erfolg glückte.

Handball-Verbandsspiele

Hoher Sieg der Waldhöfer über Polizei — 07 Mannheim gewinnt überraschend 5:2

Polizei — SpV Waldhof 3:15 (1:8)

Nach Anpfiff des Unparteiischen Bauer, 04 Ketsch, der im allgemeinen gefallen konnte, finden sich beide Parteien überraschend schnell. Klingel und Weigold werden beschäftigt; das Spiel geht auf und ab, bis etwa in der achten Minute ein Waldhöfer im Strafraum unfair gelegt wird und Schmidts den verhängten 10 Meter unhaltbar verwandelt. Klingel hält bald darauf ganz groß eine Spenglerbombe. Herzog aber verwandelt eine Vorlage Engelhorns unhaltbar zu 2:0 und Spengler nutzt mittels Freiwurf 3:0. Die Polizisten sind auch nicht untätig; nach vielen ergebnislosen Fernwürfen Schmidts gelingt diesem endlich das erste Gegentor. Zwei Durchbrüche Spenglers und eine schwache Abwehr Klingels, der einen Ball Engelhorns durch die Hände läßt, stellen das Halbzeitergebnis auf 6:1. Pause.

Polizei legt sich nach Wiederbeginn mächtig ins Zeug und kommt auch durch Schmitt durch flachen Wurf zu 6:2. Damit war aber auch die ganze Energie verpufft. Engelhorn und Herzog erzielen noch schöner Kombination zwei Tore, die Klingel, der bis dahin mit einer Ausnahme hervorragend gehalten hatte, nicht halten konnte. Nachdem nun Schmidts im Alleingang gar den neunten Treffer erzielt hatte, reicht Polizei zusammen. Klingel gibt vorübergehend wahre Meisterleistungen; die die dahin gute Abwehr wird auch schwächer; hinzu kommt eine Verletzung Ostertags, die dieser wenig später zum Ausscheiden zwingt. Aus 20 Meter Entfernung erhöht Spengler auf 7:0. Schmidts, zweimal ungedeckt, macht das Dutzend voll. Nun kommen wieder die Polizisten zu einem Erfolg, als Hölzing die Verwandlung eines Freiwurfes gelingt. Nachdem ein reguläres Tor Spenglers vom Unparteiischen annulliert worden war, muß auch Maier, der rechte Polizeiläufer, verletzt ausscheiden. Herzog meldete sich ebenfalls mit zwei Erfolgen, wobei er bei dem ersten, frei am Wurfkreis stehend, zuerst Klingel in die eine Ecke lockt, um dann in die angedeckte zu werfen. Spengler krönt mit dem 15. Treffer das Endergebnis.

08 Mannheim — MTG Phönix 1:0 (1:0)

Das erste Drittel vor der Pause verlief torlos; beide Sturmreihen scheiterten an der gegnerischen Hintermannschaft, bis es endlich in der 13. Minute Brucker gelingt, eine Durchgabe Scherers zu verwandeln. MTG 08 präsentiert sich in guter Verfassung und kann leicht drängen; selbst als Hildebrand vorübergehend verletzt ausscheidet, vermag Phönix diese Chance nicht auszunutzen, sondern vergibt alles durch schlechte Plazierung. In der 20. Minute holt Scherer allein am Kreis, Hohenfels verschießt, schon geschlagen, auf jeder Abwehr, das Publikum schreit schon Tor; doch das tödliche Leder springt von der Latte ins Feld zurück. Besser macht es wenig später nicht besser; zweimal hintereinander ist die Latte das unüberwindliche Hindernis. Phönix aber findet heute das Tor überhaupt nicht, so daß mit 1:0 gewechselt wird.

Nach Wiederbeginn preßt Rühlwein mit Meier zusammen und scheidet für einige Minuten aus. Hohenfels muß noch einmal in dieser Hälfte einen schweren Ball halten, sonst bringt diese Hälfte nichts. Das Spiel wird härter und härter, ohne daß es Hertel wieder in seine Bahnen zu lenken vermag, so daß der Schlußpfiff mit dem verdienten 08-Sieg als Erlösung empfunden wird.

08 Ludwigshafen — VfR 2:3 (2:1)

Beide Mannschaften stellen sich dem Unparteiischen Grundhöfer, MTG Phönix, mehr in bester Aufstellung, aber nicht in bester Verfassung. Auf beiden Seiten wurde sehr lustlos gespielt und im Ausnutzen der besten Chancen versuchten sich die Stürmerreihen zu überbieten. Die Linksrheiner gehen durch ihren Schützenkönig Spitzler, der einen Strafwurf verwandelt, in Führung, der sie sich aber nicht allzu lange erfreuen. Hofmann kurz für die Gäste nach einer guten Zusammenarbeit des ganzen Angriffs. Spitzler holt aber die Führung für seine Farben mittels Freiwurf zurück, so daß 08 mit 2:1 und berechtigter Hoffnung auf den Endsieg in die Pause geht.

Nach der Pause können aber die Platzherren die Hintermannschaft der Badenser nicht mehr schlagen; eigenes schwaches Spiel und gute Leistungen auf der Gegenseite lassen keine Erfolge mehr reifen. Besser machen es die Rasenspieler, denen durch Hofmann noch zwei Treffer gelingen, die einen knappen 2:3 Sieg zuwege bringen.

Der Abgang der Spieler bringt noch eine unerfreuliche Szene, als ein Spieler der Reserve des Gastes gegen zwei Mannheimer tätlich wird. Weitere Ausschreitungen mag aber die Vereinsleitung des Gastgebers zu vermeiden.

FV. Frankenthal—07 Mannheim 2:5 (1:4)

Dieses Ergebnis ist die größte Ueberraschung des Sonntags; die schon zugesagte Meisterschaft der Mannheimer ist wieder da. In Frankenthal mit 5:2 zu siegen, bedeutet schon etwas. Die Frankenthaler sind durch diese Schlappe wieder etwas mehr in die Abstiegsgefahr verwickelt worden, während Neuhofen nur mit viel, viel Glück und Geschick sich noch die erste Klasse erhalten kann; steht doch das Tabellenende folgendermaßen aus: Neuhofen 17 Spiele 8 P.; ASV. 18 Spiele 4 P.; FV. Frankenthal 18 Spiele 6 Punkte; zwei von diesen drei müssen absteigen.

Das Spiel übrigens, das Wörther-Ludwigshafen sicher unter Dach und Fach brachte, stand schon bei Halbzeit 4:1, Ende 5:2. Die zweite Hälfte brachte zu allem Ueberfluß noch die Hinausstellung zweier Spieler des Gastvereins.

MTG.—ASV. Ludwigshafen 7:1 (4:1)

Die Gäste hatten die erste große Chance, als Hugo wegen Foul ein 13 Meter zugesprochen wurde, aber Regenauer schießt den Strafstoß an unglaublich, sodaß Möser halten kann. Bickel hält dann durch Strafwurf die Führung, die Luddächer durch zwei schöne Tore auf 3:0 erhöht. Nach einem Alleingang Hinterknechts steht die Partie schon 4:0 für MTG. Bei diesem Stand wird der kleine Wanie wegen Tätlichkeit des Feldes verwiesen. Ein Strafwurf gibt Regenauer noch vor der Pause Gelegenheit zum ersten Gegentor, das auch das einzige der Gäste bleiben sollte.

Nach der Pause kann Treiber eine Kombination mit dem fünften Treffer beenden. Ein Loch im Turnerz bringt die MTG. um einen Erfolg, da der Unparteiische das tatsächlich erzielte Tor nicht gibt. Bickel hält aber dennoch im Anschluß auf 6:1. ASV. bekommt nochmals einen 13 Meter zugesprochen, aber Möser hält auch dieses etwas besser plazierten Wurf. Mit einem letzten Tor stellt Treiber das Resultat auf 7:1, wenig später ist Schluß.

Die Oberligakämpfe im Ringen

SuRK Ludwigshafen schlägt Eiche Sandhofen 15:6

Die Oberligakämpfe des Bezirks Unterbaden-Pfalz fanden am Sonntag ihren Abschluß. Der letzte Kampf zwischen dem Tabellenzweiten Eiche Sandhofen und dem Tabellendritten Siemens- und Ringklub Ludwigshafen hatte insofern keine große Bedeutung mehr, als die Frage nach dem Meister, dem zweiten Staffelberechtigten an den Kämpfen um die badisch-pfälzische Meisterschaft und dem Absteigenden bereits entschieden war. Sandhofen mit drei Pluspunkten Vorsprung konnte von Ludwigshafen nicht mehr eingeholt werden und so war bei diesem Treffen lediglich ein besseres Punktverhältnis von der einen oder anderen Partei zu erzielen. Dies gelang den Ludwigshafenern durch einen überraschend hohen Sieg, mit dem sie sich zugleich für die in der Vorrunde in Sandhofen bezogene Niederlage gründlich revanchierten.

Bei Ludwigshafen stand wieder Schierle im Mittelgewicht, während man das Halbschwergewicht unbesetzt ließ, nachdem Oetzler Uebergewicht brachte und in dieser Klasse auch bei einem Kampf ein Erfolg für die Pfälzer nicht zu erwarten war. Im übrigen wies die Ludwigshafener Mannschaft ihre stärkste Besetzung auf. Sandhofen, das durch den Weggang von Kleyers eine gute Kraft verlor, hatte auch noch den Nachteil, im Federgewicht Weg ersetzen zu müssen. Der übrige Mannschaftsteil konnte nicht besser besetzt werden.

Der im Vereinsheim des Turn- und Fechtklubs Ludwigshafen vor einer stattlichen Zuschauerzahl ausgetragene Kampf stand auf einer sportlich hohen Stufe. Es wurde mitunter sehr hart, aber auch technisch gut gerungen. Was die Stimmung der Ludwigshafener Anhänger besonders lebhaft gestaltete, war der überraschende Ausgang der Kämpfe im Leicht- und Weltergewicht, wo die Gäste Winger Sommer und Jeb von Wittmann und Blameiser unerwartete Schultersiederlagen beibringen mußten. Ludwigshafen führte bis zu den zwei letzten Kämpfen bereits mit 15:3, dann erst kam Sandhofen durch Vitters kampflos und durch R. Mayo zu den Ehrenpunkten. Einen wenig schönen Abschluß bildete der Schwergewichtskampf, bei dem sich Preßler-Ludwigshafen ohne ernstlichen Widerstand auf die Schultern legen ließ. Siebig-KTV. Ladenburg trat als Kampfleiter einwandfreie Entscheidungen.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Winkels-Ludwigshafen — Schenk-Sandhofen. Der Sandhofener kam im voraus auf verlorenem Posten und es war nur eine Frage der Zeit, wie lange sein körperlich und an Routine überlegener Gegner zum entscheidungsvollen Sieg brauchte. Schenk wurde sofort zu Boden gezogen und in 1,30 Minuten durch Ueberkörper besiegt. **Federgewicht:** Steinel-Ludwigshafen — Ries-Sandhofen. Steinel wurde überraschend passiert gezwungen, wo ihn Ries mit temperamentvollen Angriffen bearbeitete. Steinel kommt wieder hoch und bringt Ries auch verdientem Angriff zu Boden. Bei einem Ausheber des Pfälzers (3:0) Ries in 6,30 Minuten selbst auf die Schultern. **Leichtgewicht:** Wittmann-Ludwigshafen — Sommer-Sandhofen. Beide gerieten sofort heftig an, Sommer ist stets der Angriffsteure. Zwei Schultterschwünge von Wittmann landen unterhalb der Matte. In der angeordneten Bodenrunde gelangen Sommer zwei Ausheber, bei denen Wittmann flüchtig über die Brücke geht. Nach dem Wechsel hebt Wittmann seinen Gegner aus und wirft ihn mit Beinhebe in 13,30 Minuten direkt auf die Schultern. **Weltergewicht:** Blameiser-Ludwigshafen — Jeb-Sandhofen. In diesem beiderseits leidenschaftlich geführten Kampfe wurde Blameiser bald passiert gebracht, kommt aber bei einem Kopfgriff seines Gegners gleich wieder in den Stand zurück. Im Gegenangriff gelingt dem Pfälzer ein wuchtiger Kopfschleuderer, wobei Jeb über beide Schultern rollt. **Mittelgewicht:** Schierle-Ludwigshafen — Emering-Sandhofen. Dieser äußerst harte Standkampf war bis zur Halbzeit vollkommen ausgeglichen. In der Zwangspause mußte sich Schierle der heftigen und rohen Angriffe seines Gegners unter größten Anstrengungen erwehren. Wiederholt rettete der Matteurand Schierle vor der Niederlage. Nach dem Wechsel sah Emering seinem Spezialgriff, einer doppelten Armtiefelung, selbst zum Opfer. Schierle ging geschickt mit und legte in 14,45 Minuten. **Halbschwergewicht:** Vitters-Sandhofen kampflos ohne Gegner Sieger. **Schwergewicht:** Preßler-Ludwigshafen — R. Mayo-Sandhofen. Mayo stand durch Ausheber mit Armschlüssel und Armzug in 15 Sekunden, ohne daß sich sein Gegner zur Wehr setzte.

Schriftleiter: H. H. Weißner
Verantwortlich für Politik: Dr. Walter Reinhardt-Karlsruhe; Kurt Fischer-Frankfurt; Dr. Stefan Knapp-Mannheim; Feuilleton: Richard Schönfelder; Sport und Bewegung: Willy Müller; Lokales, Bewegung, Gerichte und den übrigen Teil: Franz Kircher; Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Jenter, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4-6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

MARCHIVUM

Spiele der Kreisliga

Kreis-Liga Unterbaden

Altrip — Edingen	4:2
Heddesheim — Heddesheim	4:0
Phönix Mannheim — Leutershausen	7:0
Neckarstadt — Weinheim	2:1
07 Mannheim — Käfertal	0:1
Neckarhausen — Wallstadt	1:2

Nach den Spielausfällen am letzten Sonntag konnte die Unterbadische Kreisliga alle Spiele des fünften Spielsonntags der Rückrunde restlos und ohne Zwischenfälle zur Durchführung bringen. In den harten Kämpfen blieben, mit Ausnahme von Weinheim, sämtliche Favoriten siegreich. Das Spitzen-Trio Altrip—Heddesheim—Phönix gewann seine Spiele gegen die Vereine der unteren Hälfte mit recht deutlichen Ergebnissen.

Der Tabellenvierte Heddesheim ließ sich überraschend von den in letzter Zeit stark aufkommenden Neckarstädtern schlagen und muß nun seinen Platz mit den folgenden Mannschaften von Wallstadt und Käfertal teilen; allerdings liegt Weinheim mit einem Spiel im Rückstand. Neckarstadt, das nun mit 07 den 7. Tabellenplatz einnimmt, dürfte sich durch seinen Sieg so ziemlich sicher vor dem Abstieg gerettet haben.

Der Tabellenführer Altrip fertigte, wie erwartet, die vom Abstieg gefährdeten Gäste aus Edingen sicher mit 4:2 ab, wobei jedoch der Sieg bei Halbzeit mit 2:1 noch keine so sichere Sache war.

Heddesheim sahn seine Chance um die Meisterschaft durch einen überraschenden 4:0-Erfolg gegen Heddesheim wahr.

Einen Kombinations-Sieg von 7:0 — der mit 5:0 bei Halbzeit schon feststand — landete die sehr schußfreudige Phönix-Elf über den Neuling Leutershausen.

Hart umkämpft waren die Punkte auf dem Neckarstadtplatz. Die Platzherren schossen kurz vor Spielende den entscheidenden Treffer und halten sich so gegen Weinheim mit einem knappen 2:1 zwei wertvolle Punkte.

Sehr unglücklich kämpfte 07 gegen Käfertal. Auch hier wurde das Spiel erst in den Schlußminuten zu Gunsten der glücklicheren Gäste mit 1:0 entschieden.

Der A-Meister Wallstadt blieb gegen die zum Abstieg verurteilten Neckarhausener knapp, aber verdient mit 2:1 Sieger.

Stand der Tabelle

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Altrip	14	13	1	1	65:18	26:2
Heddesheim	15	11	2	2	38:12	24:6
Phönix Mannheim	15	9	3	4	40:16	22:10
Weinheim	14	8	—	6	32:16	16:12
Wallstadt	15	6	4	5	30:33	16:14
Käfertal	15	6	4	5	18:24	16:14
Neckarhausen	15	6	1	8	24:30	13:17
07 Mannheim	16	5	3	8	31:31	13:19
Heddesheim	14	4	3	7	18:35	11:17
Edingen	15	3	4	8	25:40	10:20
Leutershausen	15	4	2	9	24:51	10:20
Neckarhausen	15	2	—	13	14:56	4:26

Kreis Neckar

Schwetzingen — Neulußheim 4:1
Union Heidelberg — Eppelheim 2:5
Hockenheim — 05 Heidelberg 1:1
Ostersheim — Sandhausen 1:1
Rohrbach — Plankstadt 4:0
Wiesloch — 1910 Heidelberg 4:1

In diesem Kreis führt Schwetzingen mit einem Punkt vor dem siegreichen Kirchheim wieder die Tabelle an. Eppelheim und Rohrbach rücken zu Sandhausen vor; alle übrigen Vereine haben noch mehr oder weniger harte Abstiegssorgen.

Kreis Elsenz

Sinsheim gegen Eberbach 1:5

Im einzigen Spiel des Tages klassierte Eberbach sicher die Sinsheimer und wurde damit Kreismeister vor Heinsheim.

Kreis Vorderpfalz

04 Ludwigshafen—1914 Oppau 1:1
ASV. Ludwigshafen—Grünstadt 5:0
Dochfeld—FV. Frankenthal 5:2
Arminia Rheingönheim—Maxdorf 5:0
Eintracht Oggersheim—Pfalz Ludwigshafen 1:6

Kreis Südpfalz:

Mutterstadt—Sportfr. Landau 3:0
Neuhofen—VfL. Neustadt 3:4
Herxheim—FV. Speyer 3:3
Bellheim—Wörth 1:0

Kreis Kaiserslautern

VfR. Landstuhl—Reichsbahn Kaiserslautern 1:1
Otterberg—VfR. Kaiserslautern Ref. 0:0
Kindsbach—Pfalz Kaiserslautern 6:3
SC. Kaiserslautern—Hochspeyer 1:3

Kreis Pirmasens

VfR.—03 Pirmasens 2:0
05 Pirmasens—Contwig 2:2
Münchweiler—Thaleischweiler 2:0
Waldfischbach—Rodalben 3:1
Fröschen—Clausen 2:0

„Olympisches Kegel-Turnier 1936?"

Unter dieser gewiß aufsehenerregenden Ueberschrift schreibt uns der Deutsche Kegler-Bund folgendes:

„Die führenden Männer, wir auch die Spitzenkönner vieler Nationen im Kegelsport streben schon lange dem Ziele zu, auch ihre Sportart zu olympischen Ehren zu bringen. Die Entwicklung des uralten Kegelns zu einem sportlichen Leistungsbetrieb ersten Ranges läßt hoffen, daß unter Erfüllung gebotener Bedingungen durch den Internationalen Keglerbund das erstrebte Ziel in nicht allzu ferner Zeit erreicht wird. Schon 1936 glaubt man den Erfolg zu finden. Vorbereitungen hierzu bestehen in der Durchführung von kegelsportlichen Veranstaltungen, der einer großen Oeffentlichkeit zugänglich sind.

Zu erwähnen ist in erster Linie das 10. Deutsche Bundeskegeln im Juli 1933 mit einem großen internationalen Wettkampf. Dem folgt ein ebenfalls stark beschicktes Turnier in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1934. Im gleichen Jahre wird der Kegelsport auf den Deutschen Kampfspielen in Nürnberg mit besonderer Werbeveranstaltung aufwarten und schließlich sollen außergewöhnliche sportliche Veranstaltungen zur Feier des 50jährigen Bestehens des Deutschen Keglerbundes im Jahre 1935 in Dresden die Werbemaßnahmen des Kegelsports für die Olympischen Spiele 1936 abschließen."

Deutsche Ringerniederlage in Paris

Der Städtekampf der Ringerstaffeln von Paris und Saarbrücken in der Seine-Stadt endete mit einer vernichtenden Niederlage der Saarbrücker mit 0:7 Punkten im Gesamtergebnis.

Die Oberste Rennbehörde tagte

Die Termine: Mannheim veranstaltet am 30. April, 2. und 7. Mai sowie im September

Traditionsgemäß fanden sich nach Abschluß des Rennjahres 1932 die Delegierten der deutschen Rennvereine am Samstag in Berlin zusammen, um über die Festsetzung der Termine für die kommende Saison zu beraten. Fast alle Vereine halten die gleiche Zahl von Renntagen wie 1932 beantragt oder gar Anträge vorgenommen, nur Strausberg wollte eine Vermehrung infolge Fahrtkostenprogramms von 20 auf 25 Tage bewirkt haben. Diesem Wunsche wurde von der Obersten Rennbehörde aus dem Grunde nicht nachgegeben, weil der erheblich verminderte Pferdebestand eine Vermehrung der vorhandenen Rennen nicht zuläßt und außerdem auch die kleineren Vereine im Reiche durch schlechte Besetzung ihrer Rennen benachteiligt würden. Für den Fall, daß sich die Wirtschaftslage 1933 besser, ist es außerdem möglich, noch nachträglich Renntage einzuschieben. Die Festlegung der Termine erfolgte reibungslos und eine in kurzer Zeit vorhanden. Sehr erfreulich ist, daß 1933 die Berliner Internationale Rennwoche wieder veranstaltet werden soll, die in diesem Jahre der Wirtschaftskrise zum Opfer gefallen war. Die Hoppegartener Rennwoche werden am 9. und 16. Juli in Grunewald, am 11. in Hoppegarten und am 13. in Karlshorst abgehalten. Die Hamburger Derby-Woche erstreckt sich diesmal über fünf Tage, das Derby findet am 25. Juni, nach alter Tradition am letzten Juni-Sonntag, an. Auch die Internationale Rennwoche in Baden-Baden ist mit vier Renntagen, am 27. und 29. August, 1. und 3. September, wieder vorgesehen.

Graf Sarrett als Vorsitzender der Obersten Rennbehörde wies in seiner Eröffnungsrede auf die Notlage des deutschen Rennsports hin, zeigte dabei aber gleichzeitig auf, daß zurzeit vielversprechende Verhandlungen im Gange seien, die eine Besserung der [illegible] bringen könnten, wenn sie zum Ziele führten. Betreffs der Buchmacher-Abgabe erklärte Graf Sarrett, daß dieser Fonds nicht den Erwartungen entsprochen habe.

Die süddeutschen Termine

Frankfurt a. M.: Mai: 21., 29.; Juni: 11.; August: 18., 20.; Oktober: 1.

Mannheim: April: 30.; Mai: 2., 7.; September: 30. (oder 24.), 17.

München-Riem: Mai: 21., 25., 30.; Juni: 25., 29.; Juli: 2.; Oktober: 15., 22.

Baden-Baden: August: 27., 29.; September: 1., 3. (Internationale Rennwoche).

Die wichtigsten Renntage im Reich

Hoppegarten: Mai: 2., 11., 14., 23.; Juni: 1., 5., 11.; Juli: 11., 20., 27., 30.; August: 6., 11. (Berliner Rennwoche), 18., 24.; September: 3., 5., 7., 12., 26.; Oktober: 3., 4., 7. — **Grunewald:** April: 27., 30.; Mai: 4., 7.; Juni: 29.; Juli: 2., 6., 9. (Berliner Rennwoche, 15. (Berliner Rennwoche); September: 14., 17., 21.; Oktober: 12., 15., 19. — **Karlshorst:** April: 9., 17., 22.; Mai: 5., 19., 23.; Juni: 3., 5., 17.; Juli: 13. (Berliner Rennwoche), 20.; August: 1., 6., 13., 17., 22., 31.; September: 18., 24., 28.; Oktober: 5., 10., 12., 20. — **Strausberg:** März: 30.; April: 1., 13., 23., 29.; Mai: 30.; Juni: 14., 21.; Juli: 1., 8., 18.; August: 8., 27., 29.; Oktober: 20., 24.; November: 1., 5., 11., 19. — **Hamburg-Grubenhorst:** Mai: 25., 28.; Juli: 27., 28., 30., 31.; September: 17. u. 24. (evtl. Hamburg-Horst). — **Hamburg-Horn:** Juni: 10., 21., 23., 25. (Deutsches Derby), 30. (oder 30.); September: 17., 24. — **Köln:** Oktober: 2. Preis des Winterfavoriten.

Rugby in Heidelberg

Rudergesellschaft-Ruderklub 5:0 — Sportklub Neuenheim-Turnverein ausgefallen

Wie im Vorspiel, so mußte sich der Ruderklub auch im Rückspiel der Rudergesellschaft nach hartnäckigem Widerstand beugen. Beide Mannschaften kämpften um die Tabellenführung und legten weniger Wert auf Schönheit, als auf Zweckmäßigkeit ihrer Unternehmungen. Es war gewiß nicht das schönste Spiel, das beide Mannschaften ausführten, wohl aber eines der spannendsten und interessantesten.

Unter der anfänglich herrschenden Nervosität der Spieler litt natürlich auch die Qualität des Spieles. Man sah vom Klub diesmal auffallend wenige groß angelegte Kombinationszüge; radaulig lag bald hier, bald jene Partei im Angriff. Er kämpfte energisch und aufopfernd und ließ in der zweiten Halbzeit zeitweise erkennen, daß die junge Hünsche ein kultiviertes Rugby zu spielen vermag, wenn der Gegner die Mannschaft zur Entwicklung kommen läßt, aber im großen und ganzen hat die Mannschaft, insbesondere der Sturm heute etwas enttäuscht, so daß die Hintermannschaft, die sich ganz hervorragend hielt und auch schneidige Angriffe zu Wege brachte, viel mit Abwehrarbeit belastet war. Rudergesellschaft war wiederum genötigt, für die erkrankten Stürmer Ersatz einzustellen.

Seit längerer Zeit sah man Stein wieder mitwirken, der anfänglich etwas unbeholfen, später aber zu großer Form auflief und seinem Verein durch eine ausgezeichnete Leistung Sieg und Punkte brachte. Beim Sieger ist die gleichmäßige Arbeit der Hintermannschaft hervorzuheben. Die Angriffe der Läuferreihe waren stets gefährlich. Der Sturm arbeitete aufrichtenheitend und brachte die meisten Bälle aus dem Gedränge. RGG hat einen guten Abschluß der Herbstrunde erzielt und liegt nun mit 11 Punkten, vor Ruderklub mit 7 Punkten, bei 6 Spielen in Führung, allerdings hat Neuenheim noch zwei Spiele rückständig bei 5 Punkten, SRK und Turnverein erzielten 4 bzw. 3 Punkte aus 7 bzw. 5 Spielen.

Zum Spiel selbst: Der Spielverlauf war vor der Pause ziemlich ausgeglichen. „RGG" drängte, durch Rückenwind begünstigt, etwas mehr, wurde jedoch durch raumbeengende Tritte ins eigene Lager verwiesen, wo Klub mit einigen gefährlichen Dreiviertelläufen aufwartete. Eine gute Chance, wobei Stein den Ball verfehlte, blieb unausgenutzt. Auch die Gelegenheit, einen Strafstoß zu verwandeln, wurde vergeben. Ebenso brachte ein Strafstoß RGG's durch Pfiffer, die Art und Weise der Balbehandlung verdient Nachahmung, nichts ein. R. gewann durch energisch durchgeführte Dribblings immer wieder an Boden. Das Kampfbild änderte sich von Minute zu Minute. Schaller kippt durch schnellen Zuspiel den linken Dollank. Gesellschaft liegt nun in der Folgezeit mehr im Angriff, ein Durchbruch Steins, was von seinen Mitspielern zu spät erkannt wird, endet an der Mauer.

Nach der Pause geht Klub sofort zum Angriff über und schafft in des Gegners Hälfte brenzliche Situationen. Die Dreiviertel kommen wohl in Tätigkeit, sind aber in ihren Aktionen nicht schnell genug und manchmal unsicher in der Ballabgabe. Ihre Gegenüber sind um so eifriger und versuchen durch schnelle Vorstöße zum Erfolge zu kommen. Bei einem Gaffeneinwurf schießt der schlecht abgedeckte Stein plötzlich vor, tänzelt und markiert unter den Stangen. Der Erhöhungstritt gelingt. Noch einmal rafft sich Klub zu einer Energieleistung auf, aber es will heute nicht gelingen; selbst ein nach in letzter Minute zugesprochener Strafstoß wird nicht verwandelt. Wo.

Vorberatungen in Stuttgart

Letzte sachliche Hauptsitzung vor dem Turnfest

In der Zeit vom 28. bis 30. Dezember tritt in Stuttgart, wo im Juli nächsten Jahres das Deutsche Turnfest 1933 stattindet, die 220 Fachwarte aus den 18 Kreisen der DT. zu einer wichtigen Beratung zusammen. In elf Fachgruppensitzungen müssen die örtlichen Bedingungen für das einzelne Fachgebiet durchgearbeitet und die endgültige Form für den Ablauf der Wettkämpfe und Pflicht- und Freiübungen der Turner und Turnerinnen festgelegt werden. Nach einem feierlichen Empfang am 28. Dezember beginnen sofort die Arbeiten der einzelnen Fachgruppen, die am 29. Dezember fortgesetzt werden. Am 30. Dezember vormittags treten die Kreiswarte dann gemeinsam über die Grenzen des 15. Deutschen Turnfests.

Englands Athletik-Länderkämpfe

Wie bereits bekannt, wird der dritte Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und England im kommenden Jahre in London ausgetragen, wo er im White City-Stadion zur Abwicklung gelangt. Die Engländer geben jetzt als Termin den 13. August an. Von der DSB. wurde indessen der 26. August vorgeschlagen, an welchem Tage auch der Länderkampf gegen die Schweiz stattfindet. Vermutlich wird man sich auch auf den 26. August einigen. Die englischen Leichtathleten haben noch zwei weitere Länderkämpfe vor sich. Am 20. Juli findet, ebenfalls im White City-Stadion in London die Begegnung mit Frankreich statt. Für den 17. September wurde der Kampf gegen Italien vereinbart, der auf italienischem Boden und zwar in Mailand zur Durchführung gebracht wird.

Brüsseler Schwimmwettkämpfe

Unter Beteiligung von Poseidon Köln und der belgischen Spitzenvereine fanden in Brüssel internationale Schwimmwettkämpfe statt. Auch Hellas Magdeburg war seinerzeit eingeladen worden, hatte aber auf den Start verzichtet. Die Poseidonen gewannen die 5×50 Meter-Crawlstaffel in 2:26 gegen Cercle de Natation (2:27) und den Antwerpener Swim Club (2:31), durch Graf das 200 Meter-Brustschwimmen in 3:00 gegen Mitchell-Brügge (3:03). Wieder Poseidon belegte den dritten Platz vor dem Belgier Verreuken. Die Kölner gewannen außerdem noch ihr Wasserballspiel gegen den Antwerpener Swim Club 8:2, dagegen verloren sie die 5×100 Meter-Crawlstaffel in 5:40 gegen Cercle de Natation (5:37). Im zweiten Spiel des Wasserballturniers blieb Cercle de Natation über den vorjährigen Sieger Brüssel-S.C. mit 4:3 erfolgreich.

Kalender-Kongreß der A.C.J. in Zürich

Die „Deutschland-Rundfahrt" von 2.—20. Mai genehmigt

Der internationale Radsport-Verband, die Union Cycliste Internationale, hielt am Samstag in Zürich ihren alljährlichen Kalender-Kongreß ab, auf dem die neuen Termine für das Radsportjahr 1933 festgelegt wurden. Den Vorsitz des Kongresses, der einen harmonischen Verlauf nahm, führte der Schweizer Mazzoni. Die deutschen Interessen wurden durch Bauer-Darmstadt vertreten.

Die wieder geplante 5. Internationale Rundfahrt durch Deutschland wurde für die Zeit vom 2.—20. Mai festgelegt. Damit ist jedoch die Veranstaltung noch keineswegs gesichert, denn die letzten entscheidenden Worte hat wegen der Uebernahme der Kosten seitens der Industrie zu sprechen. Wegen der Unsicherheit des Zustandekommens dieser Fahrt wurde auch für die fest zur gleichen Zeit angesetzten Rundfahrten durch Belgien und Italien Verschiebe-Termine bewilligt.

Nachstehend die genaue Terminliste:

Straßenrennen:

Februar: 5. Internationales Querfeldeinfahren in Paris; März: 16. Paris — Nizza (3 Etappen), 26. Mailand — San Remo; April: 2. Rund um Flandern; 2.—7. Rundfahrt durch die drei Provinzen Mailand; 10. Paris — Roubaix; 21. oder 28. Frühjahrs-Rennen in Rom; 23. Paris — Brüssel; 26. Paris — Tours, Rund um Mailand; Mai: 2.—20. Deutschland-Rundfahrt; 7. Paris — Lille; 13.—14. Bordeaux — Paris; 6.—20. oder 13. 5. bis 4. 6. Rund um Italien; 14. Bern — Genf, Paris — Angers; Pau — Madrid — Pau; 21. Paris — Rennes, Rundfahrt durch die französischen Provinzen; 28. Rund um Paris; 28. Meisterschaft von Zürich; Paris — Poitiers; 28. oder 4. 6. Weiden-Preis; 17.—21. oder 8.—11. 6. Rund um Belgien; Juni: 2.—5. Rund um Savoyen; 5. Straßenmeisterschaft von Frankreich; 11. Paris — Belfort, Großer Straßenpreis von Elbeuf; 18. Paris — Riche; 23. Nordwestschweizer Rundfahrt; Rund um Prag; 28. 6. bis 2. 7. Rund um Ungarn für Amateure; 30. 6. bis 7. Tour de France; Juli: 8. Großer Straßenpreis von Roubaix (für Amateure); 14.—16. Criterium de mille in Toulouse; 21. Großer Preis der belgischen Radfahrer-Liga; 30. Rund um Piemont; August: 6. Straßen-Fahrer-Criterium in Genf; 14. Straßenmeisterschaft in Paris; 15. Rund um Antwerpen; 20. Genfer-See-Rundfahrt, Straßenrennen bei Mailand; 27. Großer Preis des italienischen Radfahrer-Verbandes in Toscana; Prag — Karlsbad — Prag; 30. 8. bis 2. 9. Schweizer Rundfahrt; September: 3. Berg-Rennen Bologna — Asta; 5. Europa-Criterium in Antwerpen; 18. Großer Preis der Kanonen in Paris; 24. Rund um die drei Täler von Varese; 30. Berufsfahrer-Criterium in Paris; Oktober: 1. Mailand — Mantua; Großer Preis des Pariser Radfahrer-Syndikats; 15. Lombardei-Rundfahrt.

Bahnrennen:

9.—13. Juni: Großer Preis von Kopenhagen für Amateure; 25. Juni und 1.—2. Juli: Grand Prix Pilot in Paris; 21. Juli: Großer Preis von Brüssel in Brüssel; 2.—6. August: Großer Preis von Kopenhagen für Berufsfahrer; 12.—13. August Weltmeisterschaften in Paris.

Mannheimer Damen-Hocken

Zu einem schweren Spiele kamen am Sonntag vormittag die Damen des VfR. die sich den Vertreterinnen des TGV Wiesbaden ziemlich überlegen zeigten und durch 5 schöne Tore einen großen Sieg herausholten. VfR war von Anfang an überlegen und lag bei Halbzeit bereits 2:0 in Führung. Die Hintermannschaft war zwar infolge des kontrollierenden Balles nicht ganz so sicher, wie sonst, gewann aber, um die schwachen gegnerischen Angriffe zu unterbinden. Der Sturm war diesmal sehr durchschlagskräftig, vor allem der linke Flügel erwies sich wieder als sehr erfolgreich und erfinderisch.

Eine knappe, aber überraschende Niederlage mußten die Damen der M.T.G. gegen den allerdings mit Ersatz spielenden TV. Frankenthal einstecken. Die Frankenthalerinnen, die über eine beachtliche Spielstärke verfügen und in dieser Saison gegen die besten Mannschaften der Umgebung gut abgeschnitten haben, lieferten zwar das bessere Spiel, vermochten jedoch erst in der 2. Halbzeit durch ein Tor den knappen Sieg zu erringen. Die Elf der M.T.G., in der zahlreiche Anfängerinnen stehen, hat in der letzten Zeit ziemliche Fortschritte gemacht, wenn es diesmal auch gegen den erfahreneren Gegner nur zu einem Achtungserfolg reichte.

MTG. Alte Herren—TV. 46 Alte Herren 1:1

Dem Beispiel der MTG., der bereits seit längerer Zeit eine Alte-Herren-Mannschaft hat, die zudem äußerst spielstark und erfolgreich ist, folgt, und jetzt auch die MTG. und der TV. 1846 gründet. Ein Freundschaftsspiel zwischen den AH-Mannschaften fand am Samstag nachmittag auf dem Rickerplatz statt, das 1:1 endete. Zwar war noch nicht alles auf beiden Seiten „Alte Herren", der Anfang ist jedoch jetzt gemacht und mit der Zeit dürften auch diese beiden Vereine in der Lage sein, komplette AH-Mannschaften zu stellen, zumal gutes Material dazu vorhanden ist.

Deutscher Wassersport rüstet für 1936

In Essen kamen am Sonntag die führenden Persönlichkeiten des deutschen Ruderverbandes zusammen, um Rückschau über die vergangene Saison, die durch das Olympiajahr so ungemein bedeutungsvoll war, und Ausschau auf die nächste Zukunft und auch schon auf die Olympiade 1936 in Berlin zu halten. Die Beratungen wurden vom ersten Vorsitzenden Regierungspräsident Paul-Potsdam geleitet. Neben ihm sah man noch die führenden Leute aus dem Reiche, so u. a. Ulbmann-Frankfurt am Main, Gwinner-Mannheim, Sasse-Köln, Dr. Ruperti und Gehrmann-Essen. Da man konnten auch noch die Aktiven geladen hatte, vereinte sich Theorie und Praxis in gesunder Mischung. Von den Aktiven waren u. a. gekommen: Dr. Kletter und Hans Maier-Mannheim, sowie Höhnen, Eiser und Walter Meier aus Berlin.

Man behandelte die Olympischen Spiele in Los Angeles. Dann wurde die Vorbereitung für 1936 besprochen. Man will Trainingszentralen in Mannheim und Berlin schaffen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Aus dem Internationalen Boxring

Neusel siegt über Schönrath

Der Ex-Meister mußte in der Pause zur 8. Runde aufgeben

Im Mittelpunkt der Boxkämpfe im Berliner Sportpalast stand am Freitagabend der Ausscheidungskampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen dem Ex-Meister Hans Schönrath-Krefeld (186) und dem durch seinen Sieg über Lorry Heinz hart nach vorn gekommenen Bochumer Walter Neusel (191 Pfund). Schönrath lieferte seinem wesentlich jüngeren und schnelleren Gegner einen Kampf, der qualitativ alle Erwartungen übertraf. Der Krefelder war gegenüber seinen letzten Kämpfen nicht mehr wieder zu erkennen. Er konnte für seinen angeschlagenen Kopfsatz wiederholt auf offener Szene starken Beifall des leidenschaftlich mitgehenden Publikums einheimsen. Neusel, der sich seit seinen letzten Kämpfen in Deutschland zweifelsohne stark verbessert hat, war zwar an Technik, Schnelligkeit und Kraftvermögen überlegen, war aber wohl auf einen so verbissenen Widerstand seines Gegners nicht gefaßt. In der dritten Runde erlitt Schönrath eine stark blutende Verletzung am linken Auge, die ihn herausnahm, daß er in der vierten Runde stark einbrechen mußte. In der fünften Runde war der Krefelder aber wieder einigermaßen erholt und nun brachte er auch seinem Gegner unter dem rechten Auge eine Verletzung bei. Neusel beherrschte dann jedoch in den nächsten beiden Runden seinen Gegner wieder sicher und war klar auf der Siegerstraße, als in der Pause zur 8. Runde der Ringarzt einschritt und Schönrath unter dem Protest seiner Anhänger die Weiterführung des Kampfes untersagte. Das Publikum, das sich ja nicht immer überzeugen konnte, daß ein Weiterkämpfen für Schönrath schwere gesundheitliche Schäden hätte haben können, quittierte nach diesem Kampfabbruch in wenig schöner Weise.

Vorher hatte der Berliner Bantamgewichtler Mierschdorf gegen den außerordentlichen Belgier von Meulen über acht Runden mit einer schönen Leistung einen verdienten Punktsieg erzielt.

Witt schlug Trollmann

Im Mittelpunkt der wieder recht gut besuchten Hamburger Boxkämpfe am Sonntag stand der Revanchekampf zwischen den beiden derzeitigen Halbschwergewichtlern Witt und Trollmann, die sich erst vor 14 Tagen unentschieden getrennt hatten. Witt konnte diesmal einen durchaus verdienten Punktsieg landen, nachdem Trollmann in der siebenten und achten Runde zweimal bis „0" am Boden gewesen war. Der bärenstarke Berliner hat sich damit für den Titelkampf mit Harkopp qualifiziert. Sabatke-Berlin konnte sich trotz seiner großen Angriffsfreudigkeit gegen Blockmann-Hamburg nicht durchsetzen und mußte sich nach 8 Runden mit einem Unentschieden begnügen. Block-Hamburg schlug den sehr tief angeschlagenen Hessler-Lübeck in der vierten Runde k. o.

Jaspers gegen Porath

Vor seinem Titelkampf um die Europameisterschaft im Schwergewicht gegen den belgischen Herausforderer Pierre Charles am 14. Januar in Brüssel soll der ausgezeichnete norwegische Champion Otto von Porath am 7. Januar in Bergen mit dem Duisburger Jaspers zusammentreffen. Der Ausgang dieses Kampfes ist kaum noch zweifelhaft und nach der schweren Niederlage des Deutschen gegen Harry Heinz wird die Norwegerhauptstadt bestimmt ein Ausland-Glanzlicht für Jaspers erzielen können. Von Porath ist in Bergen noch für einen dritten Kampf verpflichtet, und zwar soll er am 17. Januar in Charleroi den riesigen aber noch unterlegenen Argentinier Raul Bianchi boxen.

Englands Fußball-Meisterschaft

Arsenal führt jetzt mit 5 Punkten vor Aston Villa

Arsenal London hat schon in den letzten zwei Jahren jedesmal einen mächtigen Anlauf genommen, um Englands Meister zu werden. Beidemale stieben Chapmans Leute gegen Schluß jedoch zurück. Nun hat es aber den Anschein, als sollte diesmal endlich der große Wurf gelingen. Kurz vor Beendigung der ersten Serie haben die Londoner nämlich bereits einen Vorsprung von fünf Punkten. Am 10. Dezember konnte der Vorsprung wieder einmal um einen Punkt vergrößert werden, denn während Arsenal das große Londoner Lokalspiel gegen Chelsea überzeugend mit 4:1 Treffern gewinnen konnte, büßte der Tabellenzweite, Aston Villa, in Leeds gegen United beim 1:1-Spiel einen Punkt ein. Arsenal hat nun aus 19 Spielen 30 Punkte, während fünf Punkte zurück an zweiter Stelle drei Mannschaften zusammen liegen: Aston Villa, Sheffield Wednesday und Derby County. Wolverhampton Wanderers und Leicester City führen das Tabellenende. Mit ähnlich großem Vorsprung (4 Punkte) führt in der zweiten Liga Stoke City vor Bradford City u. Tottenham Hotspurs. Schottland meldet eine Sensation: Die Glasgow Rangers, Schottlands Meisterelfer, der auch zur Zeit wieder Tabellenführer ist, konnte gegen die einzige Amateur-Mannschaft, die bei den Meisterschaftsspielen bei ersten schottischen Liga mitmacht, alle gegen Queens Park nur 0:0 spielen.

1. Liga: Arsenal — Chelsea 4:1; Birmingham — Everton 3:0; Blackburn-Rovers — Newcastle United 2:1; Blackpool — Sheffield United 0:2; Derby County — Wolverhampton Wanderers 4:1; Everton — Huddersfield Town 2:0; Leeds United — Aston Villa 1:1; Manchester City gegen Portsmouth 3:1; Sheffield Wednesday — Middlesbrough 2:1; Westbromwich Albion — Bolton Wanderers 4:3.

2. Liga: Bradford City — Oldham Athletic 3:0; Barnsley gegen Charlton Athletic 3:1; Chesterfield — Grimsby Town 1:2; Fulham — Tottenham Hotspur 2:2; Lincoln City gegen Stoke City 2:3; Millwall — Plymouth Argyle 2:0; Notts County — Burnley 4:2; Port Vale — Bradford 3:1; Southampton — Nottingham Forest 0:2; Swansea Town gegen Preston Northend 3:1; Bethnal United — Manchester United 3:1.

Schottland: Rangers — Aye United 5:2; Celtic Glasgow — Dundee 3:2; Cambuslang — Third Lanark 2:1; East Stirlingshire — Motherwell 1:4; Hamilton Academicals — St. Johnstone 1:1; Hearts — Aberdeen 3:1; Kilmarnock — Clyde 1:2; Morton — Falkirk 3:3; Partick Thistle — St. Mirren 3:1; Queens Park — Glasgow Rangers 0:0.

Al Brown siegt weiter

Der farbige Bantamgewichts-Weltmeister Al Brown trug am Donnerstag wieder einen Kampf in Paris aus, wo er den belgischen Meister Wachters über 10 Runden sicher nach Punkten besiegte.

MARCHIVUM

DER SPIELPLAN DER FÜHRENDEN LICHTSPIELHÄUSER MANNHEIMS

Alhambra

Fritz Kampers — Paul Hörbiger — Paul Heidemann

— die 3 lustigen Ulanen —

3 von der Kavallerie (Ulanen auf Liebespfaden)

Ein ganz übermütiger Soldatenschwank mit Kanonenbesetzung. Senta Söneland, Kurt Lilien, H. Picha, Falkenstein u. v. a.

Neuartig u. originell: **Die Radikalkur** Geisterspuk mit Jul. Falkenstein

Beginn: 3.–, 5.–, 7.10, 9.40 Uhr – Einheitspreis bis 4.30 Uhr 70 Pfg.

Schauburg Heute letztmalig!

Das große Doppelprogramm:

FRITZ SCHULZ

von Kopf bis Fuß auf tolle Streiche eingestellt

Ja, treu ist die Soldatenliebe

Liebe, Reitergeist, Rekrutenscherz, Zirkus-Romantik

Außerdem: **Gehetzte Mädchen**

mit Lien Deyers - Kowal Samboek – 3.–, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Roxy

„Jeder sollte sich den Film ansehen, ganz gleich, ob Hauseigentümer od. Mieter" sagt die Mannh. Presse zu

„Mieter Schulze gegen Alle"

Ein Bild des Lebens, abgelauscht dem Alltag mit

Paul Kemp / Jda Wüst / Leonard Steckel / Paul Henckels

Abenteuer und Rebellion in den Mieter-Kasernen

Dazu: **Jerusalem** mit nächster Umgebung. Uralte Bilder wecken biblische Erinnerungen.

NEUESTE EMELKA-TONWOCHE.

Beginn: 3.00, 5.00, 7.10, 9.40 Uhr. Auch f. Jugendliche!

UFA UNIVERSUM

DER NEUE KRIMINAL-TONFILM

Die Gala-Vorstellung der FRATELLINIS

Beiprogramm

2 Deggendorfs

Reinschnitt

2.40 | 4.40 | 6.40 | 8.40

Wiederanfang bis 4 Uhr, alle Gas- u. Rangplätze nur 50 Pfg.

UFA UNIVERSUM

Ab heute ein Kriminal- u. Verbrecher-Tonfilm

Ein ausgesprochener Reißer

Gustav Gründgens in

Teilnehmer antwortet nicht!

Das ist atemraubend — toll, ein echter Kriminalreißer, der dem Publikum sehr gut gefällt.

In weiteren Rollen: Dorothea Wieck, Gustav Diesel

Dazu der zweite Schlager

EHEKRIEG

Ein ganz hervorragendes Lustspiel mit: Maria Paudler, Georg Alexander

Anf.: 3.30, 5.00, 6.30, 8.10

PALAST-Lichtspiele

CAPITOL

Wir verlängern bis incl. Dienstag

Gustav Fröhlich — Liane Haid

Ich will nicht wissen wer Du bist

Ein geistiger Film

Pelze jetzt **10-20 %** Rabatt. Reparatur, billigst. Eig. Kürschnerei. Pelzhaus **Schüritz** M 3, 4

Keine Ladenmiete **UHREN** Schmucksachen repariert unter Garantie. Feder M. 1.50, Glas 30 ₰. Zeiger 30 ₰, unserbr. Glas M. 1.50 usw. **O. Solda, G 4, 19**

Gröst. Spezialität f. Näh-, u. Schreibmasch.-Reparatur, empfiehlt sich bei billigster Berechnung. Angeb. u. T T 68 an die Geschäftsstelle. *7278

Für die kalte Jahreszeit

Kälber-Getriebschutzmitt. Kälberbauchen Nebellampen Schneeketten Gefütterte Handschuhe

Rösslein C 1, 13 Tel. 2 08 85

Porzellan so billig wie noch nie kaufen Sie Porzellan *jetzt!*

Besuchen Sie unverbindl. meine sehenswerte Ausstellung

Kaffeeservice

für 6 Personen mit Teller 5.50 7.50 10.- 12.- 15.- und höher

für 12 Personen mit Teller 8.- 11.- 15.- 19.- 23.- 26.- 31.- u. höher

Speiseservice

für 6 Personen 12.- 15.- 18.- 21.- 25.- 30.- 35.- u. höher

für 12 Personen 26.- 31.- 38.- 39.- 45.- 51.- 55.- 63.- 72.- 85.- und höher

Einige hochwertige Kaffee- und Speiseservice weit unter Preis

Kaffeeservice für 12 Personen z. B. anstatt 65.- 70.- **nur 42.- 49.-**

Speiseservice für 12 Personen z. B. anstatt 124.- 135.- 170.- **nur 70.- 85.- 110.-**

Beachten Sie meine neuen Schaufenster mit Preisen

BAZLEN Paradeplatz

National-Theater Mannheim

Montag, den 12. Dezember 1932
Vorstellung Nr. 115 – Miete E Nr. 10 und Sondermiete E 5

Die Weber

Schauspiel von Gerhart Hauptmann
Inszenierung: Richard Dornseiff
Bühnenbilder: Edward Löffler
Anfang 20.00 Uhr — Ende gegen 22.30 Uhr

Personen:

Dreißiger, Parchentfabrikant — Willy Birgel
Frau Dreißiger — Hermine Zeitzler
Theiler, Expedient — Wilhelm Kolmar
Neumann, Kassierer — Josef Renkert
Der Lehrling — Fritz Walter
Kutscher Johann — Armin Hegge
Ein Mädchen — Lotte Welt-Sturm
(Im Dreißiger)
Weinhold, Hauslehrer bei Dreißigers Söhnen — Fritz Schmiedel
Pastor Kittelhaus — Georg Köhler
Frau Pastor Kittelhaus — Lene Blankenfeld
Helda, Fabrikverwalter — Herm. Alex. Schroeder
Kutsche, Gendarm — Joseph Renkert
Weisel, Gastwirt — Georg Köhler
Frau Weisel — Hermine Ziegler
Anna Weisel — Annemarie Schradiek
Wiegand, Tischler — Karl Marx
Ein Reisender — Pum Krüger
Ein Bauer — Hans Simshäuser
Ein Förster — Carl Radstätz
Schmidt, Chirurgus — Fritz Linn
Hausig, Lumpensammler — Raoul Alster
Der alte Wittig, Schmiedemeister — Hans Godeck

Weber:

Bäcker — Gustl Römer-Hahn
Moritz Jäger — Erwin Linder
Der alte Baumert — Ernst Langheins
Mutter Baumert — Elisabeth Stieler
August Baumert — Fritz Schmiedel
Emma Baumert — Ida Overhoff
Bertha Baumert — Gretel Köhler
Fritz, Emmas Sohn 4 Jahre alt
Der alte Ansorge — Walter Jürder
Der alte Hilse — Hans Finohr
Frau Hilse — Karl Marx
Gottlieb Hilse — Käthe Wolf
Luise, Gottliebs Frau — Hans Simshäuser
Mielchen, dessen Tochter — Elisabeth Stieler
Reimann — Gertrud Friedrich
Heiber — Fritz Linn
Eine Weberfrau — Joseph Offenbach
Ein Junge — Annemarie Schradiek, Karl Wegscheider

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Letzte Gelegenheit! Nur noch heute 4.30, 7.00, 9.20 Uhr

Das Lied einer Nacht mit **Jan Kiepura**

Vorzugskarten gelten!

Die Vertreterin von ELIZABETH ARDEN wird vom 12.–14. Dez. in unserem Geschäfte anwesend sein

PARFÜMERIE **Kesel und Maier** MANNHEIM HEIDELBERG

Telephon 220 08

Gefl. Anmeldungen vorher erbeten. Auskunft kostenlos.

Damen

Bekleidung in Monatsraten v. Mk. 10. Modell-Mäntel m. echt Persianer von M. 35 an. Fesche Kleider, alle Größen, auch nach Maß, ohne Aufschlag – Damen-Wäsche –

Kaufhaus Geschw. Strauss P 5, 11

Tanzschule Stündebeek

N 7, 8 Tel. 230 06

Die neuen Kurse beginnen am 16. Dez. und 4. Januar. Gefl. Anmeldung erbeten. Gründlichen Einzel-Unterricht jederzeit.

Jahrhunderte alter Ruhm umgibt unser köstliches gesundheitfördernd kraftspendendes Kösritzer Schwarzbier

VERDÜNNT RECHT VON DER FÜRSTL. KÖSTRITZER BRAUEREI BAD KÖSTRITZ

Kösritzer Schwarzbier ist in den meisten Lebensmittelgeschäften erhältlich. — Generalvertrieb: Karl Köhler, Seckenheimerstr. 27, Fernspr. 481 01.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Hundesteuer.

Wir ersuchen um Zahlung der 4. Vierteljs der Hundesteuer für das Steuerjahr 1932/33 bis 15. Dezember 1932. Wer bis zu diesem Tage nicht zahlt, hat von der Fälligkeit an 12 v. H. Verzugszinsen jährlich zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Kassenstunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8–12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8–½12 Uhr und von ½5–16 Uhr, bei den Gemeindestreicherinnen der Bezirke nach den in den Hausfluren ausgehängten Anschlägen.

Stadtkasse.

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:

a) für Geld, Silber, Uhren und dergl.: am Mittwoch, den 14. Dezember 1932;

b) für Kleider, Weißzeug, Stiefel und dergl.: am Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. Dezember 1932.

Beginn jeweils 14 Uhr (Pfandausgabe 13½ Uhr).

Städt. Leihamt.

Ostsee-Zeitung Stettiner Abendpost Stettiner Neueste Nachrichten

Zweithöchste Auflage aller pommerschen Tageszeitungen

Kleine Anzeigen

Geschäftliche und private Gelegenheitsanzeigen pro Zeile 20 Pfg., abzüglich 15 Prozent Rabatt erreichen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 9 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Bestens eingeführte **Kohlenhandlung** sucht tüchtigen Vertreter, der gute Beziehungen zu Gewerbe und Private hat, gegen hohe Provision. Angebote unter V B 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7262

Reisevertreter gesucht, der bei dem einschlägigen Handwerk, sowie b. Industrie bek. eingeführt ist u. über langjähr. Erfahrung verfügt. Angeb. m. Lebenslauf, Referenz. u. Lichtbild bef. unt. K M 2271 Rudolf Mosse, Mannheim.

Nach Genf (Schweiz) **perfekte Köchin** gesucht. Gute, sichere Stelle. Angebote Frau Dr. Ehrgeiscinski, Mannh., Mannheim, Rheinstr. 16. 11 117

Geldverkehr

Hypotheken — Baukapital — Beamtendarlehen — Betriebskredite — Geld für alle Zwecke — Beratungsbüro Friedrichsring 38

Miet-Gesuche

Kleiner einf. Raum Licht und heizbar, vom Inhg. Möbelleur billig zu miet. gesucht. Angebote unter V N 21 an die Geschäftsstelle. *7266

Möbl. Zimmer v. 1. 1. 33 zu mieten ges. von berufstät. Herrn, mit Sep. Eing. u. Klavierben. Ang. u. V O 22 an die Geschäftsstelle. 10861

Zimmer und Küche oder 2 leere Zimmer, Zentr. od. Oberhdbr. bel. Ang. unt. V P 23 an die Geschäftsstelle. *7274

Vermietungen

2 schöne Büroräume Planerstraße 4. Mitbenutzung d. Telephon, zu verm. Zu erfragen 10 695 Ge. Herzig & Co., N 5, 7.

3 Zimmer und Küche Vorderh. 2 Zimmer u. Küche Seitenb. per 1. 1. zu verm. *7270 G 3, 11a, Laden.

1 mal 1 Zimm., Küche, 2 mal 2 Zimm., Küche, 3 mal 3 Zimm. Küche Nähe Schwetzingerplatz. O 4, 2 *7165

2 Zimmer und Küche zu vermieten. *7275 L 12, 12, IV, rechts. Angel. zw. 3–7 Uhr.

1 Zi. u. K. 1. Abch. Zentr. 2.– – 1. u. 2. M. 33.– Oetzel, Möbelgeschäft, M.-Nachw. Rupprechtstr. 8 11115

Groß. leeres Zimmer sofort zu vermieten. B 7, 10, II. *7264

L 14, 2 Behnhof 2 Tr. sehr schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Auch vorübergehend. 108 61

Ungest. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. F 5, 17, part. *7266

Einf. möbl., heizbare Mansarde zu verm. Näh. A 3, 2, 2. St. r., 12–2 Uhr. *7271

Oststr. 6, III, rechts, am Meßplatz: Einf. möbl. Zimmer, sofort an Berufstätig. zu vermieten. Müller. *7268

Gut möbl. Zimmer billig zu verm. *7266 Karl-Benzstraße 14, 1 Treppe rechts.

Saub. möbl. Zimmer an anständige Person sofort billig zu verm. T 5a, 15, 1 Tr. links.

Möbl. Zimmer *7210 m. 1 od. 2 Bett., zu v. Stamitzstr. 5, 11, lks.

Kunststraße: 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres: Baumberger, R 7, 7, Telephon 234 46. *7270

Schöne Sonnenlage, empfehlenswerte **4 Zimmer-Wohnung** mit groß. Veranda, Warmwasserheizg., Warmwasserbereitung, Erk. Riepsche, und Schlafzimmerschrank zu vermieten. Näh. beim Hausmeister oder Telephon Nr. 413 96. 14 104

3 Zim.-Wohnung, Käfertal-Süd mit Zubehör, Diele, Terrasse, sofort zu verm. Näh. Baumberger, R 7, 7, Tel. 234 46. *7269

Gut möbl. Wohnschlafzimmer extra Eing., Tel., in schönem Hause, zentrale Lage, gut heizbar, auf 1. 1. 33 billig zu vermieten. (Evtl. 2 Zimmer.) 14 222 H 2, 5, 1 Treppe links (neben Tageblatt).

E 7, 15, 2 Tr. links: Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *7281

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. F 3, 1, 2 Treppen.

Verkäufe

Billige Anzeigen des Haushalts B4103

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer sowie Küchen, sonstige Möbel zu verkaufen. Näh. O 7, 15, 3. Stock. Auskunft 4. Stock.

1 Radio Netzgerät gebraucht **1 Nähmaschine** fast neu B4105 **2 Musikkapparate** verkauft billig Pister, J 1, 5

Großes Sonder-Angebot! Schlafzimmer, riche mit pol. Mäbelbtr., gute Qualität, best. aus: 1 Schrank, 7 m bet., m. Zentrip., 1 Waschkomm. m. Marmor u. Spieg., 2 Nachtische m. Glasplatt., 2 Bettst., 1 Handtuchhalter Dazu eine Küche in Schreinf., ab. nat.-lack. aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, zum Gesamtpreis von nur Mark 565.–. 11 001 **M. Kissin, R 3, 9-10** Sonntag v. 1–6 Uhr geöffnet.

Schreibtisch mit Kassenschrankeinsatz, ca. 100 zu 140 cm, ℳ 80.–, Wäschemange 15.–, Kür. Küchenschrank 15.–, 2 Matratzen m. Einlagen, 190×90, je 5.–, Säule mit Vase in Ton, Höhe 2.10 Mtr., ℳ 10.–, 11 111 Schreibsekretär, Mahag., ℳ 10.– zu verkaufen. Oberlesterstraße 15.

Gebrauchte **Wohn- u. Büro-Möbel** kaufen Sie sich am billigsten bei *7024 Neumann, G 4, 7.

Kleiderschränke 11115 Kücheneinrichtung, Waschcomm., Betten, Schreibt., Bücherschr., Chaisel. u. viele and. gebrch. Möbel billig abzug. Scheyd, S 2, 7.

Eigner 6-Bahn mit elektr. Antrieb, Wert 200 ℳ, für 80 ℳ zu verk. Holzbauerstr. 5, 3. Stock links. *7270

1 gr. Puppenwagen, 1 gr. Puppenküche, 1 Kaufladen, 1 große, sehr schöne Stehlampe (elektr. mit Schirm) billig zu verk. Augusta-Anl. 15 4. St. rechts. *7280

Gelegenheitskauf! Fast neuer *7267 **Sealmantel** umständ. zu verkf. Gr. Tattersch. Adresse in der Geschäftsstelle.

Weihnachtsgeschenke 1 G.-Panzerkette, Ohrringe, 1 Damenuhr, alles 14 K., 1 gehäkelt. Salatkissen, sehr schön, sowie Bücher und Nähmaschine bill. zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *7270

Kauf-Gesuche

Schreibmaschine gebr., sucht. Angeb. u. S P 80 an die Geschäftsst. B4108

Schrank m. Schiebtüren 2,50 lg., 1. Meter, k. kauf. gesucht. Angeb. unt. P N 69 an die Geschäftsst. *7262

WEIHNACHTEN Freude machen

Lederjacken RM 38.– RM 48.– RM 58.–

Echtfarbig - wasserdicht - gefüttert

Engelhorn & Sturm Mannheim O 5, 4-7

Koffer-Webers tägliches Sonderangebot

Einkaufstasche marmorliertes Vollrindleder gefüttert RM 3.95

So billig und trotzdem QUALITÄTSWARE von KOFFER-WEBER

E 1, 16 am Paradeplatz und E 3, 8

MARCHIVUM